

Berlin *Konjunktur*

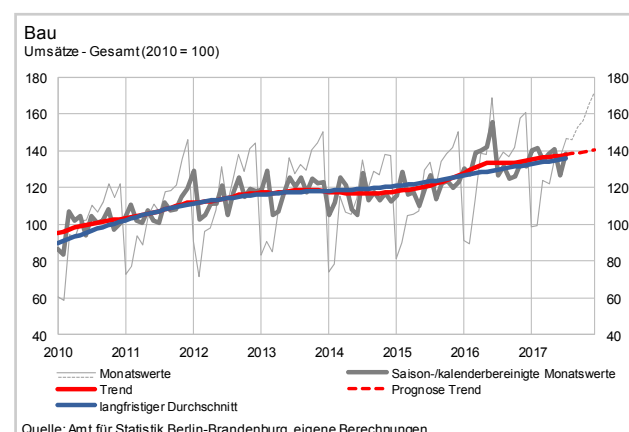
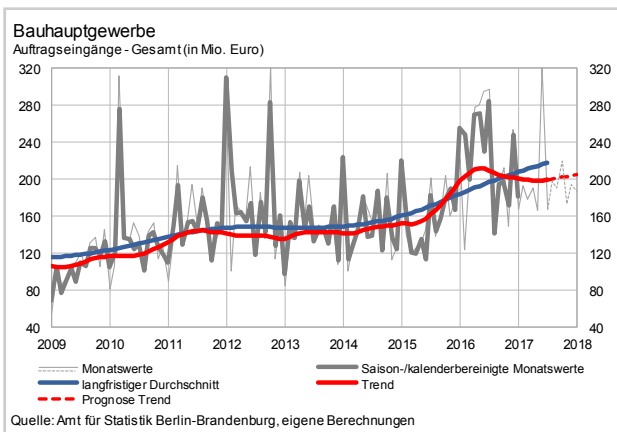
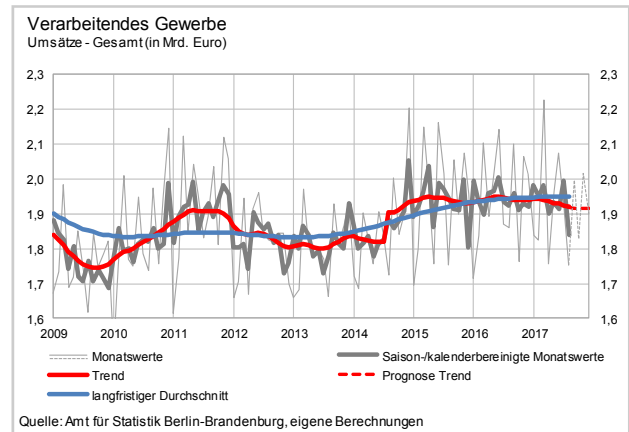
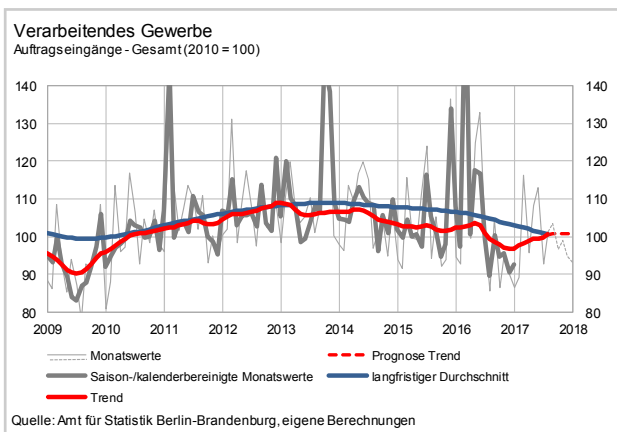
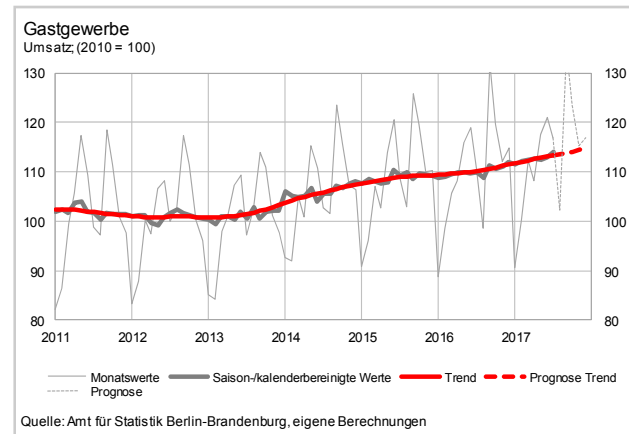
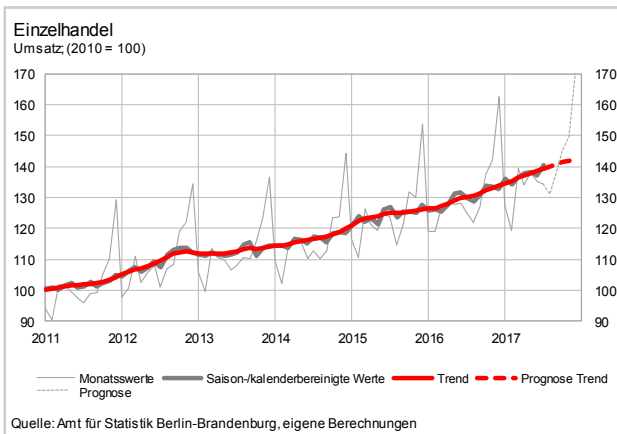
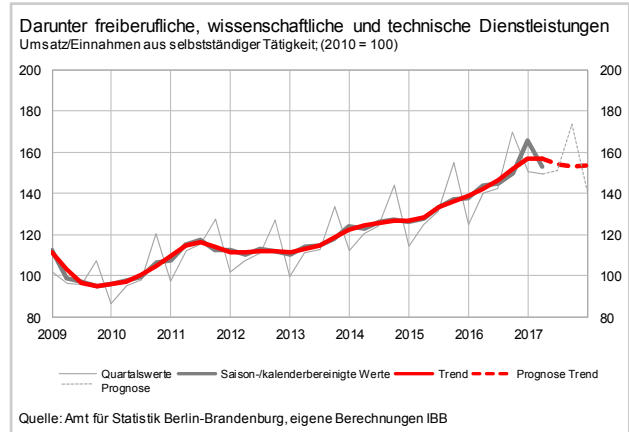
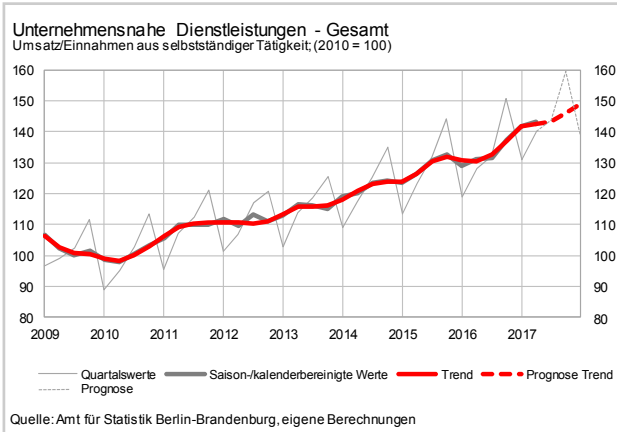
Konjunktur gewinnt an Schwung und Breite

Oktober 2017

Inhalt

Trendverläufe	3
Zusammenfassung	
Konjunktur gewinnt an Schwung und Breite	4
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Umsätze: Sehr starkes Halbjahresergebnis	6
Beschäftigung: Jobmotor Digitalwirtschaft	6
Industrie	
Umsätze: leichter Rückgang	
Aufträge: Talsohle durchschritten	8
Exporte	
Positiver Ausblick 2018	10
Bauhauptgewerbe	
Auftragsrückgang wegen Überauslastung	12
10,4% mehr Beschäftigte im Baubereich	12
Tourismus	
Moderates Wachstumstempo	14
Einzelhandel	
Umsatz steigt kräftig um 6%	16
Gastgewerbe	
Deutliches Umsatzplus von 2,6%	18
Unternehmensgründungen und Insolvenzen	
Berlin bleibt Gründungshauptstadt	20
Insolvenzforderungen moderat gestiegen	20
Arbeitsmarkt	
Jeder 7. neue Job in der Digitalwirtschaft	22
Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich verkürzt	22
Steuern und Kredite	
Steigende Steuereinnahmen	24
Kreditbestand steigt weiter	24
Fazit	
Weltwirtschaft und Kapitalmärkte gefestigt	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Konjunktur gewinnt an Schwung und Breite

Die hohe wirtschaftliche Dynamik in Berlin wird anhalten und im zweiten Halbjahr 2017 mit 2,8% noch mehr an Schwung gewinnen als in den ersten sechs Monaten. Somit wird das Berliner Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr insgesamt voraussichtlich um 2,5% steigen. Im Vergleich zur Prognose vom Frühjahr liegt die neue Voraussage für 2017 somit um 0,3 Prozentpunkte höher. Die Berliner Konjunktur steht mittlerweile auf deutlich breiterer Basis als noch vor einem Jahr. Neben den Konsumausgaben tragen nun auch die Investitionen zur Expansion bei, das belegen u.a. die Firmenkredite der Banken am Standort Berlin, die im ersten Halbjahr 2017 um 4,9% auf 82,1 Mrd. EUR ausgeweitet wurden. Diese Entwicklung wird zusammen mit den öffentlichen Investitionen die bereits hohe konjunkturelle Dynamik in den kommenden Monaten zusätzlich stärken, für das erste Quartal 2018 kann daher sogar mit einem Wachstum von 2,7% gerechnet werden. Aber auch für die deutsche Wirtschaft insgesamt wird eine kräftige Expansion erwartet. Vor diesem Hintergrund wird das voraussichtliche Wachstum für 2017 auf 1,9% angehoben, nach 1,7% in der Sommerprognose. Der entsprechende Wert für 2018 beträgt ebenfalls 1,9%.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich in Berlin weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im Juli 2017 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1,43 Mio. Personen um knapp 63.500 über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,6%; Deutschland: +2,8%). Geschaffen wurden vor allem Jobs in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier sind im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat knapp 9.100 neue Stellen entstanden (+11,1%) – jeder 7. neue Berliner Job wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. In weiteren unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen wurden insgesamt 17.600 neue Stellen gemeldet, davon allein 8.860 in den Bereichen Immobilien sowie wissenschaftliche und technische Dienstleistungen. Für 2018 wird erneut mit einem deutlichen Zuwachs der Beschäftigtenzahl auf knapp 1,5 Mio. gerechnet (+4,2%). Zusätzlich werden deutlich anziehende Löhne erwartet, die zu höheren Konsumausgaben der privaten Haushalte in Berlin führen. Angesichts der hohen Arbeitsnachfrage am Wirtschaftsstandort Berlin wird zudem mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet.

Engpässe am Arbeitsmarkt

Allerdings sind zunehmend Angebotsengpässe am Berliner Arbeitsmarkt zu beobachten. Gleichwohl dürfte die Arbeitslosenquote nicht wesentlich zurückgehen. Im 1. Halbjahr 2018 wird die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 160.000 zurückgehen. In Berlin stehen immer weniger qualifizierte Menschen

zusätzlich für eine Erwerbstätigkeit bereit. Diese Entwicklung wird nicht nur zu stärkeren Lohnsteigerungen führen, sondern dürfte tendenziell auch die Wachstumsmöglichkeiten der Berliner Wirtschaft begrenzen. Vor allem Unternehmen aus dem Baubereich und der Digitalwirtschaft haben aufgrund der hohen Arbeitsnachfrage derzeit häufig Schwierigkeiten, offene Stellen mit adäquat ausgebildeten Personen zu besetzen. Bisher hat die Zuwanderung, auch aus anderen EU-Ländern, die Anspannung am Berliner Arbeitsmarkt gemildert. Die bessere Arbeitsmarktlage in einigen südeuropäischen Ländern dürfte die Zuwanderung von Fachkräften nach Berlin allerdings künftig etwas abklingen lassen.

Industriekonjunktur dreht langsam

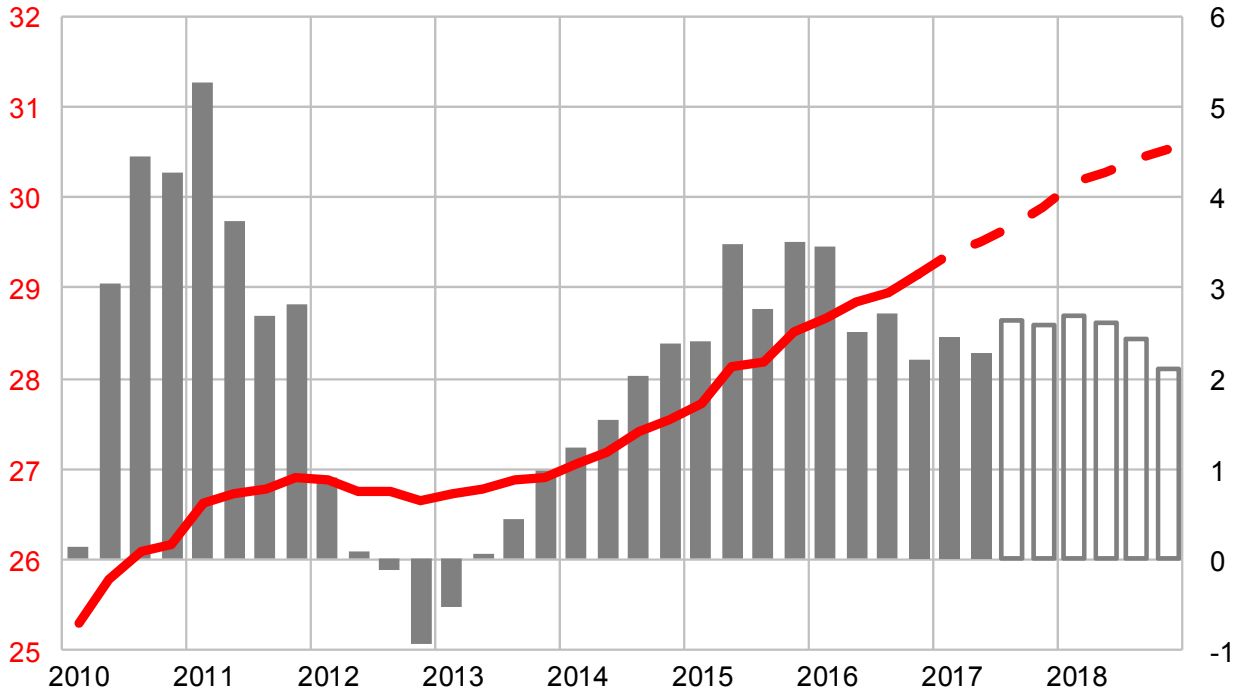
Die Industriekonjunktur wird – anders als in der ersten Jahreshälfte – wieder eine wichtige Stütze des Wachstums. Dämpfend wirkte im 1. Halbjahr vor allem das niedrige Volumen an Großaufträgen für den Berliner Maschinenbau. Nach den enttäuschenden Zahlen in den Sommermonaten haben die Auftragseingänge die Talsohle durchschritten und die Berliner Industrie kommt langsam wieder auf Kurs. Impulse bezieht die Industrie zunehmend aus den Exporten, die im nächsten Jahr in beschleunigtem Tempo anziehen werden und die Ausrustungsinvestitionen stimulieren. Dabei werden die Berliner Exporte vor allem vom fortgesetzten Aufschwung im Euroraum und in den USA profitieren.

Wohnungsbau mit hoher Dynamik

Die Baugenehmigungen in den ersten acht Monaten 2017 – im Wohnungsneubau +18,1% – signalisieren, dass sich die Bautätigkeit in Berlin auch im kommenden Jahr auf hohem Niveau fortsetzen wird. Nach wie vor ist der Berliner Wohnungsmarkt trotz der deutlichen Ausweitung im letzten Jahr durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Zur Expansion tragen die mittlerweile auch in Berlin besseren Einkommensverhältnisse sowie die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes bei. In der gesamten Baubranche steigen die Preise inzwischen kräftig. Impulse kommen zudem von Kapitalanlegern sowie der anhaltend hohen Zuwanderung. Das Thema „knappes Bauland“ wird weiter an Bedeutung gewinnen und die Ausweitung des Berliner Wohnungsangebots dämpfen. Die stärksten Wachstumsimpulse für die Berliner Wirtschaft kommen neben der Baubranche aber aus den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen, wo im 1. Halbjahr 2017 ein Umsatzzuwachs von 9,7% gemeldet wurde. Treiber ist insbesondere die überdurchschnittlich gut entlohnte Digitalwirtschaft, wo die Umsatz- und Beschäftigungszuwächse sogar im zweistelligen Bereich liegen.

BIP-Entwicklung in Berlin

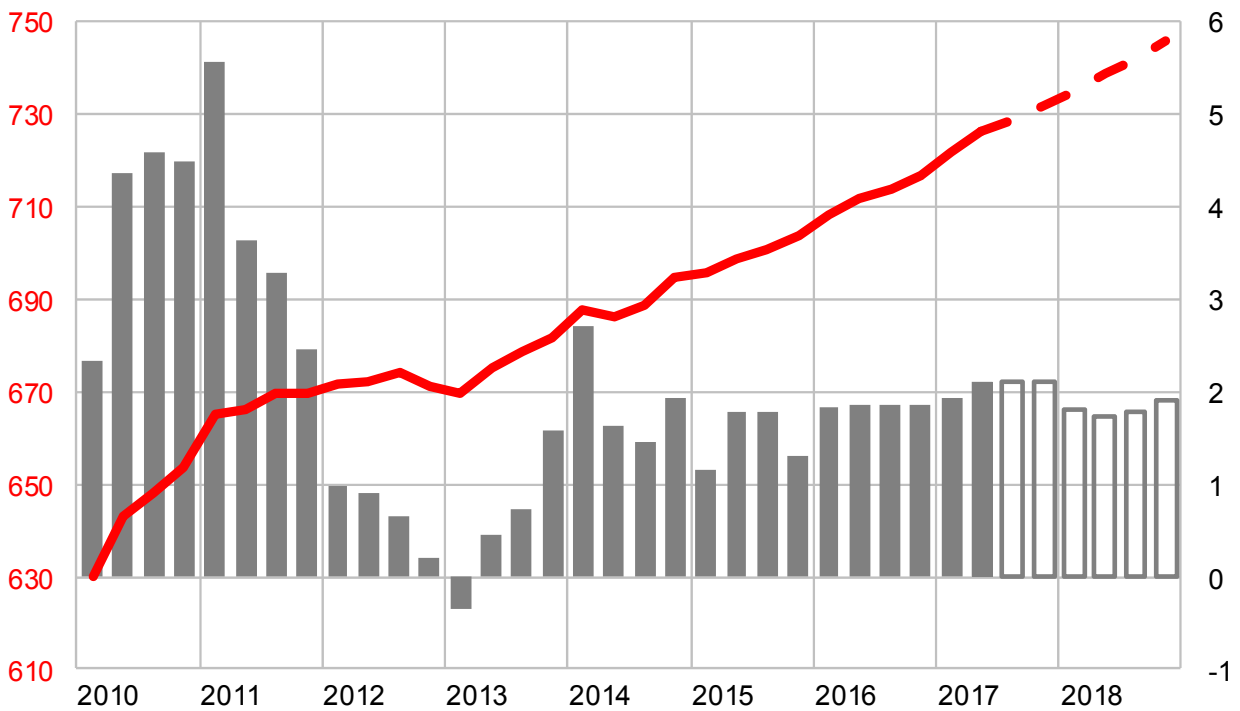
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis; eigene Berechnungen

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Umsätze: Sehr starkes Halbjahresergebnis

Die Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen haben im 1. Halbjahr 2017 mit einem Umsatzwachstum von 9,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein sehr starkes Halbjahresergebnis erreicht, das deutlich über dem Ergebnis des letzten Jahres liegt (2016: +3,2%). Die Umsätze in diesem Segment betragen rund 30 Mrd. EUR, knapp 30% der Umsätze in Berlin insgesamt.

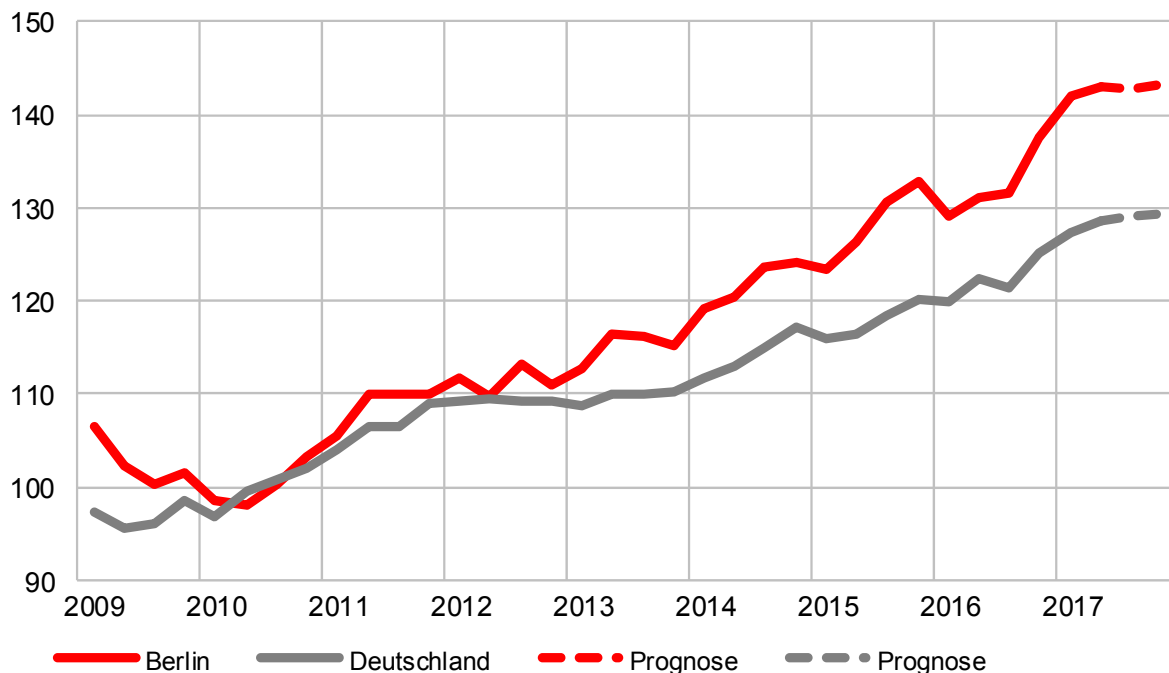
Die Luftfahrtunternehmen, deren Umsätze in 2016 vor allem aufgrund geänderter statistischer Zuordnung um 50% eingebrochen waren, konnten im ersten Halbjahr wieder um 32,1% zulegen (7,6% Anteil an den Dienstleistungsumsätzen). Allerdings ist die Insolvenz des größten Berliner Luftfahrtunternehmens noch nicht eingepreist. Deutlich gestiegen sind die Umsätze im Bereich der Informationsdienstleistungen (+22,9%) und bei den freiberuflichen Dienstleistungen, die Ateliers, Grafik- und Kommunikationsdesign umfassen (+58,6%). Etwas an Fahrt verloren hat dagegen die Telekommunikationsbranche (-4,4%). Reisbüros und Reiseveranstalter registrieren die gestiegene Unsicherheit in Bezug auf Turbulenzen im Luftfahrtsektor, die Umsätze gingen um 5,4% zurück.

Beschäftigung: Jobmotor Digitalwirtschaft

Die unternehmensnahen Dienstleister haben in den letzten Jahren ihre Einstellungen kräftig ausgeweitet. Hier wurde der Großteil der neuen Jobs in Berlin geschaffen. Auch im 1. Halbjahr wurden in diesem Bereich wieder 7,4% mehr Beschäftigte gezählt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Berlin insgesamt: + 4,4%). Inzwischen sind in den Branchen der unternehmensnahen Dienstleistungen rund 515.000 Menschen beschäftigt. Vor allem im Bereich Information und Kommunikation, wo inzwischen rund 84.500 Personen arbeiten, wurde die Beschäftigung um 9,9% kräftig ausgeweitet. Hierzu gehören u.a. das Verlagswesen (+3,9%), die Filmbranche (+7,3%) sowie der Kernbereich der Digitalwirtschaft (+13,7%). Dieser für Berlin seit Jahren impulsgebende Wirtschaftsbereich wird auch 2018 ein hochtouriger Jobmotor bleiben, der gut ausgebildete Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin lockt. Je nach Verlauf des Insolvenzverfahrens der größten Berliner Airline ist in den nächsten Monaten im Luftfahrtbereich allerdings mit einem deutlichen Rückgang der Beschäftigung zu rechnen. Der weitere Aufbau von Arbeitsplätzen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen in 2018 wird dadurch aber nicht gefährdet.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

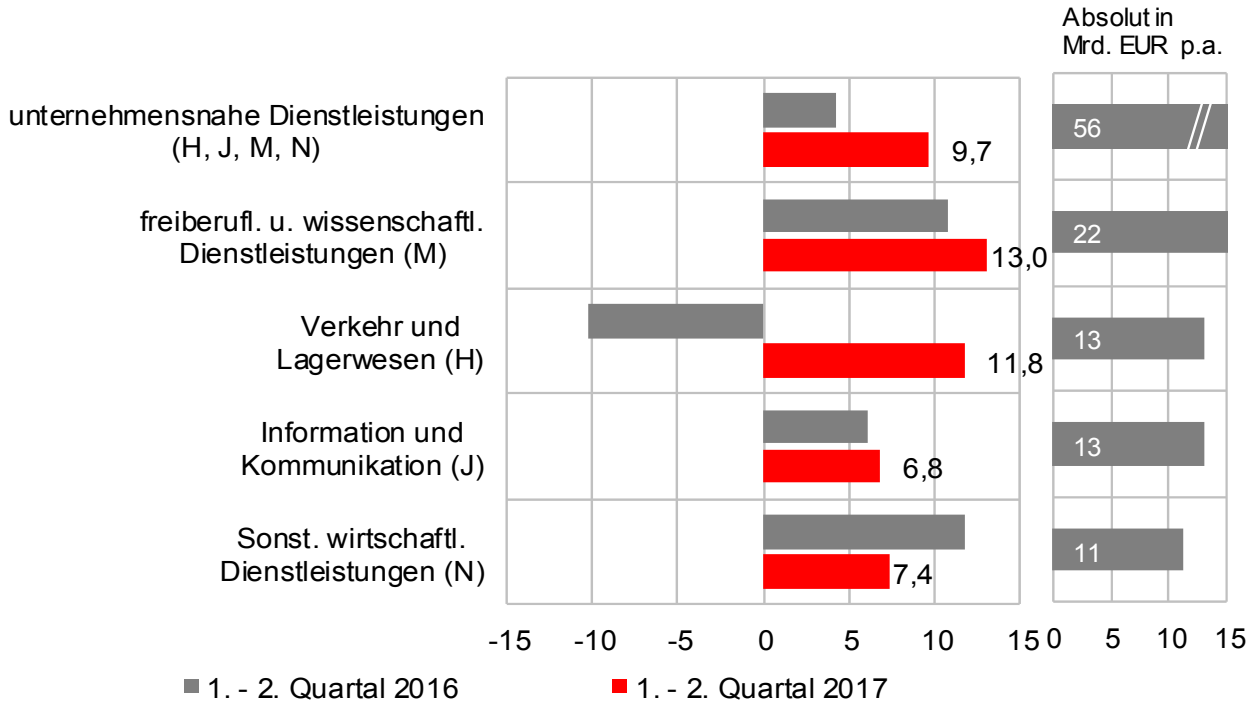
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

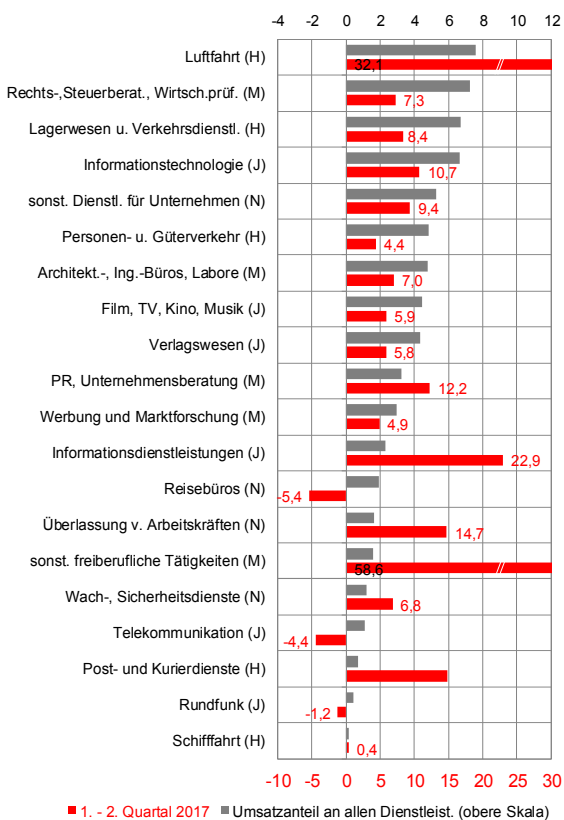
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

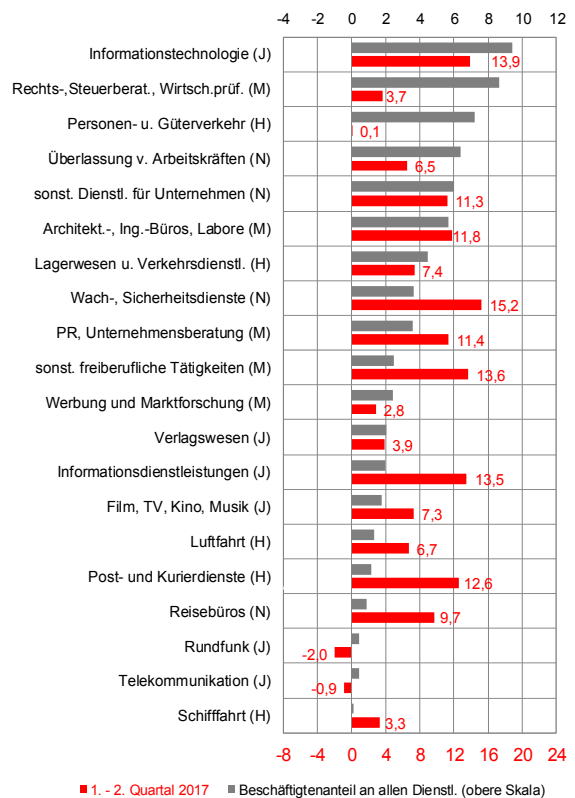
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Umsätze: leichter Rückgang

Die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen sind in den ersten acht Monaten des Jahres 2017 um 0,5% zurückgegangen (Deutschland: +3,2%). Die 333 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten acht Monaten 2017 einen Umsatz auf Vorjahresniveau von insgesamt 15,3 Mrd. EUR, davon 6 Mrd. EUR im Inland (-4,7%; Anteil: 39%) und 8,3 Mrd. EUR im Ausland (+2,4%; Anteil: 61%).

Die umsatzstärkste Berliner Industriebranche, die Pharmazeutische Industrie (Anteil an den Industrieumsätzen: 32,1%), verzeichnete im Zeitraum Januar bis August 2017 Umsatzsteigerungen von insgesamt 3,5% (Inland +15,2%; Ausland +0,3%). Auch für die Unternehmen der Chemischen Industrie ging es mit einer Umsatzsteigerung von 4,7% aufwärts. Der für Berlin wichtige Maschinenbau (Anteil an den Industrieumsätzen: 8,8%) meldete dagegen einen Rückgang der Umsätze um 10,8% (Inland -20,1%; Ausland -6,8%). Gut dagegen läuft es für die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten. Hier wurden bereits Waren für 1,5 Mrd. EUR verkauft (+7,4%; Anteil: 8,7%).

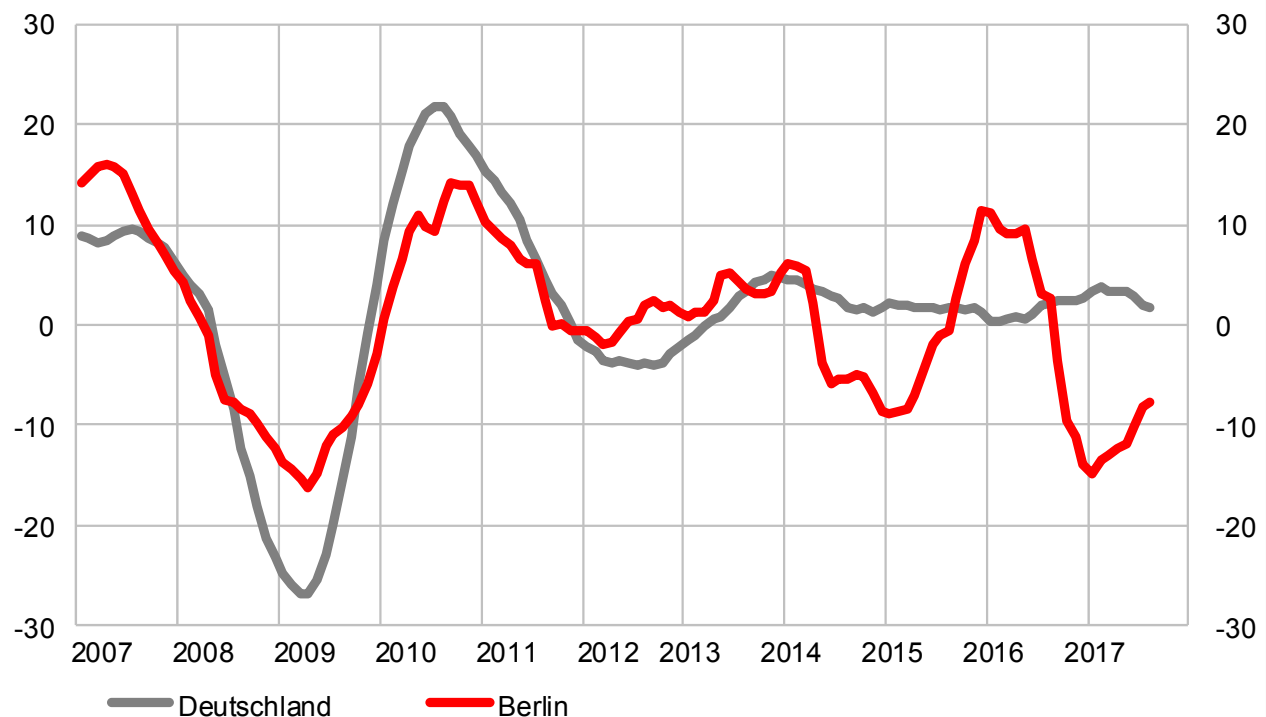
Aufträge: Talsohle durchschritten

Stark rückläufig entwickeln sich seit Jahresbeginn die Auftragseingänge in der Berliner Industrie. In den ersten acht Monaten 2017 lagen die Bestellungen um 13,0% unter denen des Vorjahreszeitraums. Im Inlandsgeschäft betrug der Rückgang sogar 22,6%, Bestellungen aus dem Ausland verringerten sich um 5,8%. Ausschlaggebend für diesen deutlichen Rückgang sind die Einbrüche bei Investitionsgüterproduzenten (-31,7%) wie Maschinenbau (-22,7%) und Fahrzeugbau (-30,5%), die knapp 30% aller Auftragseingänge im Industriebereich ausmachen.

In den ersten acht Monaten 2016 wurden in diesen Branchen hohe Bestellungen ausgelöst, was den aktuellen Zeitraumvergleich besonders belastet. Der Trendverlauf zeigt aber an, dass die Talsohle durchschritten ist. Bis zum Jahresende könnten die Bestellungen zumindest wieder das Vorjahresniveau erreichen, zumal sich die Bedingungen für das Auslandsgeschäft mit einem leicht fallenden Eurokurs zuletzt wieder verbessert haben. Der Ausblick für die Industrie 2018 fällt daher verhalten optimistisch aus.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

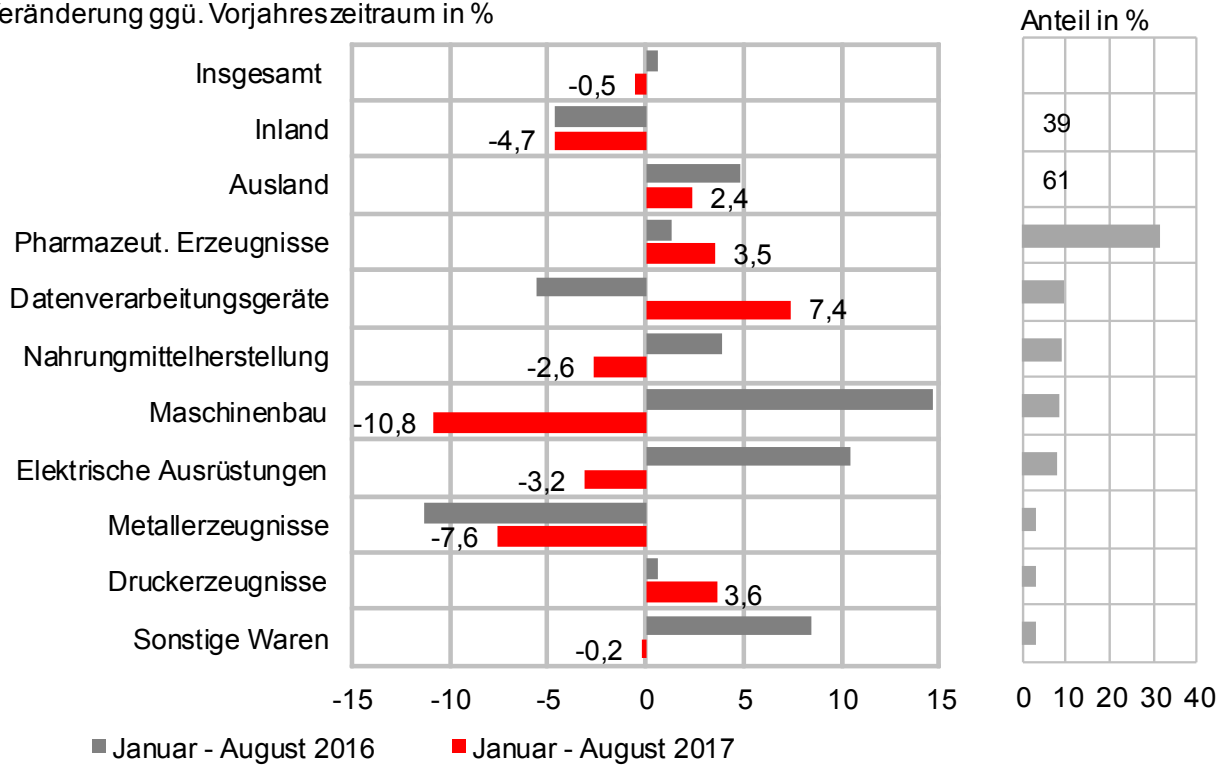
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

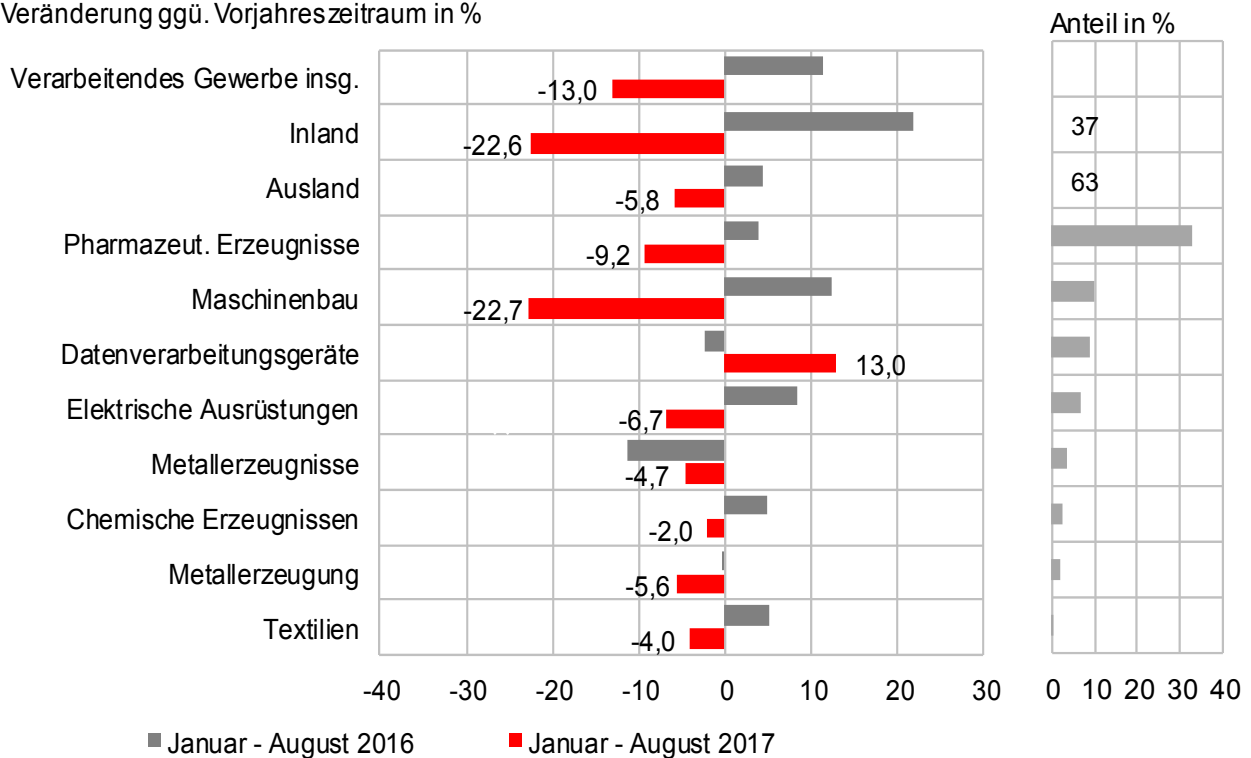
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Positiver Ausblick 2018

Die verhaltenen Auslandsumsätze der Berliner Industrie spiegeln sich in den Warenexporten. In den ersten sieben Monaten 2017 wurden Waren im Wert von insgesamt 8,9 Mrd. EUR verkauft. Das entspricht einer moderaten Steigerung um 76 Mio. EUR (+0,9%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

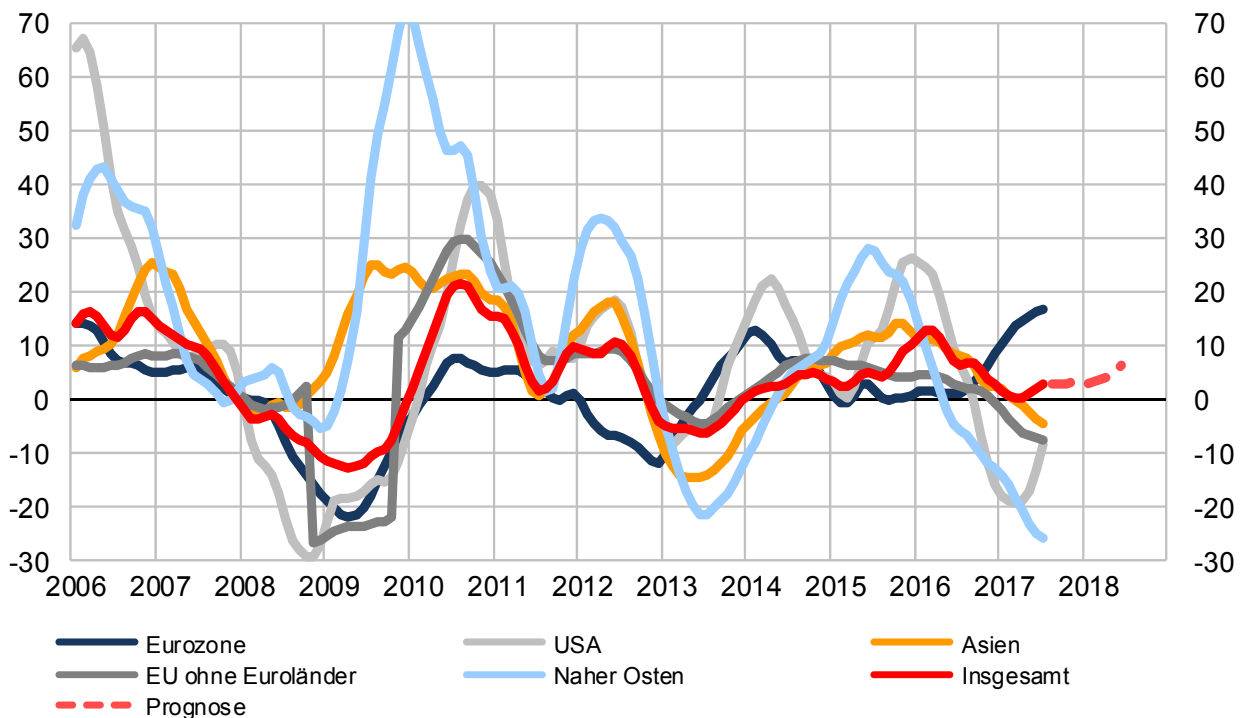
Positive Beiträge lieferten in den ersten sieben Monaten 2017 vor allem Exporte in die Schweiz. Hierhin wurden Waren im Wert von 479 Mio. EUR exportiert, 163 Mio. EUR mehr als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+51,9%). Auch nach Italien (+97 Mio. EUR) und Luxemburg (+88 Mio. EUR) wurde mehr exportiert. Deutliche Rückgänge verzeichnen dagegen die Exporte in die Vereinigten Staaten. Grund für den aktuellen Rückgang der Exporte auf nur noch 916 Mio. EUR (-19,5%) sind die hohen Vergleichswerte des Vorjahreszeitraums. So wurde in den ersten sieben Monaten 2016 bei einem damals moderaten Eurokurs von 1,10 Dollar eine deutliche Steigerung der Ausfuhren in die USA um 150 Mio. EUR auf 1,2 Mrd. EUR registriert (+15,2%). Seitdem hatte der Euro gegenüber dem Dollar allerdings auf bis zu 1,20 aufgewertet und die Ausfuhr von Berliner

Industriegütern in die USA belastet. Rückläufig waren vor allem Exporte von Pharmazeutischen Erzeugnissen (-20,3%) und von Geräten zur Elektrizitätserzeugung (-15,2%). Erst in den letzten Wochen ist der Wechselkurs von seinen Höchstständen auf 1,17 Dollar leicht gefallen. Die USA sind dennoch eine unerlässliche Stütze der Berliner Exportwirtschaft, sie sind seit langem das mit Abstand wichtigste Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten: 10%). In die USA gehen neben Pharmazeutischen Produkten und Motorrädern auch Geräte zum Ausbau der elektr. Infrastruktur.

Gut entwickelt haben sich die Exporte in die Eurozone, die inzwischen einen Anteil von 27% an allen Berliner Exporten erreicht haben. So konnten die Exporte in die 18 Euroländer um 311 Mio. EUR auf 2,4 Mrd. EUR ausgeweitet werden (+14,7%). Die Eurozone ist auf dem Wege der wirtschaftlichen Erholung. Für das 2. Quartal 2017 haben alle Länder des Euro-Währungsraums positive Wachstumsraten ausgewiesen, im Schnitt 2,3% gegenüber Vorjahresquartal. Vor diesem Hintergrund sind die Chancen für die Berliner Exporteure für die Jahre 2017 und 2018 mit Steigerungen von 3% bzw. 6% doch noch relativ gut.

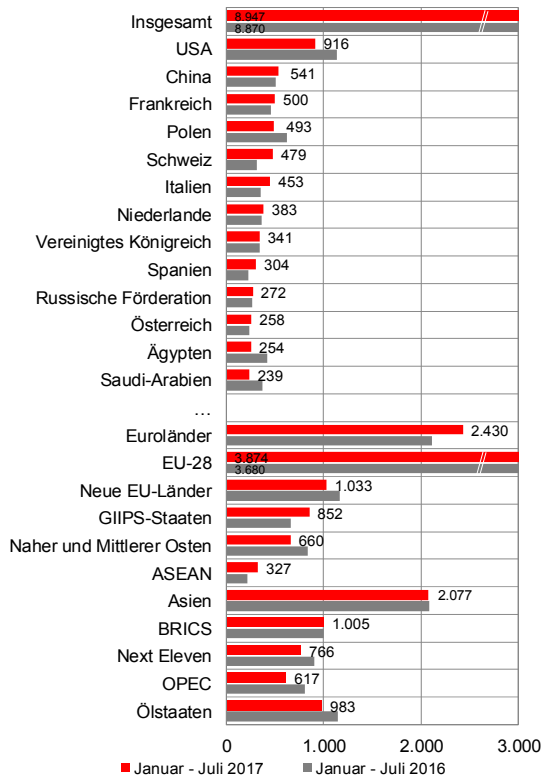
Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



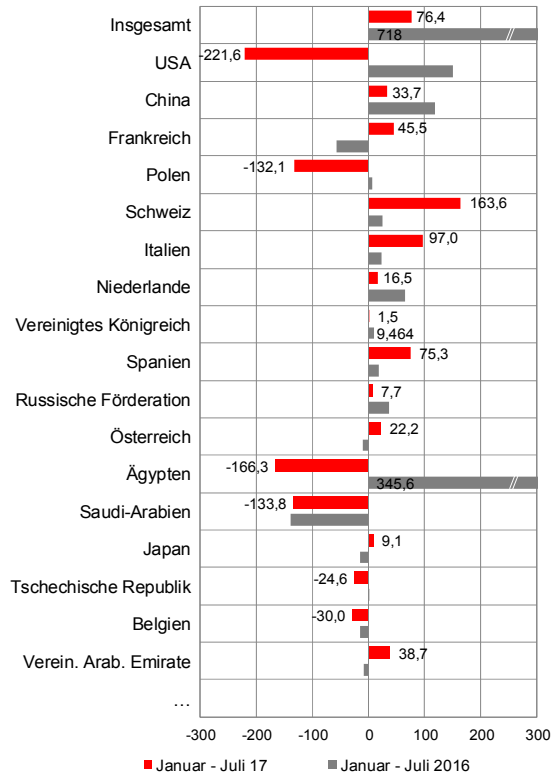
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Berliner Exporte nach Hauptabnehmern in Mio. EUR



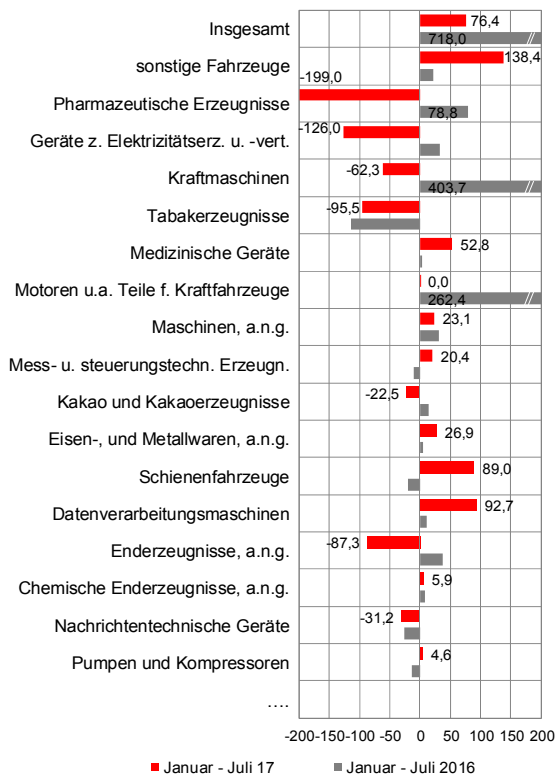
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Exporttrends: wichtigste Exportländer Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



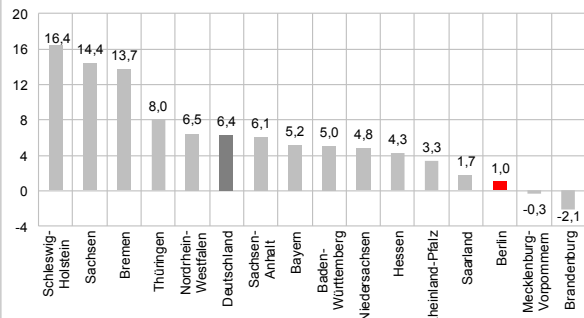
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporttrends: wichtigste Warengruppen Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



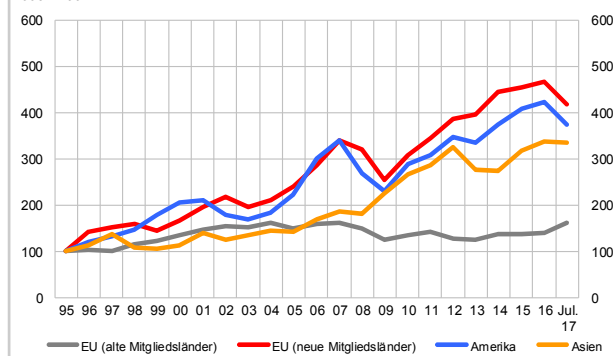
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporte Juli 2017 Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Exporte nach Ländergruppen 1995 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

Auftragsrückgang wegen Überauslastung

Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe hat mit 1,3 Mrd. EUR inzwischen ein 16-Jahreshoch erreicht. Ein Großteil dieser fest akzeptierten, aber noch nicht ausgeführten Aufträge entfällt mit 607 Mio. EUR auf den Wohnungsbau. Aufgrund der anhaltenden Überauslastung der Berliner Baukapazitäten kann inzwischen nicht mehr jeder neue Auftrag angenommen werden. Die Auftragseingänge sind in den ersten sieben Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereits um 18,5% gesunken. Das betrifft vor allem den Wohnungsbau und den Wirtschaftsbau, wo die Auftragseingänge um 27,3% bzw. 28,6% zurückgegangen sind.

In der deutschen Hauptstadt werden dringend mehr Wohnungen gebraucht. Die Baugenehmigungen für neue Wohnungen zeigen in den ersten acht Monaten 2017 in die richtige Richtung (+18,2% auf 14.085). Allerdings wurden in 2016 nur 13.659 neue Wohnungen in Berlin fertiggestellt. Das waren zwar 27,4% mehr als im Vorjahr, doch aufgrund der hohen Zahl an Baugenehmigungen der Vorjahre und des rekordhohen Bauüberhangs wurde die rechnerische Erwartung von 14.500 neuen Wohnungen für 2016 unterschritten. Für 2017 könnten rund 16.000 Wohnungen fertiggestellt werden.

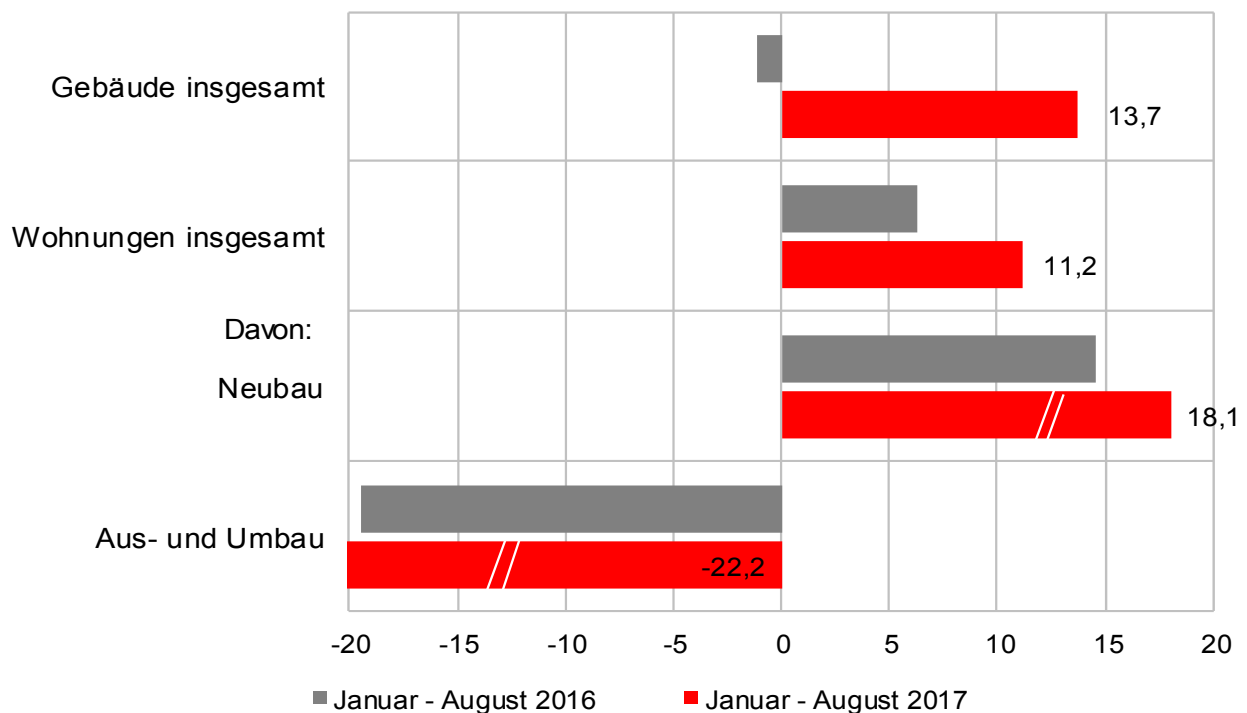
10,4% mehr Beschäftigte im Baubereich

Die Baubranche hat inzwischen auf die Engpässe reagiert und stellt mehr Personal ein. Allein im Juli 2017 stieg die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,4% (Deutschland: +6,3%). Allerdings gibt es auf dem Berliner Arbeitsmarkt vermehrt Engpässe, da Fachpersonal für den Bau kaum noch zu rekrutieren ist.

Die Berliner Bauumsätze bewegten sich in den ersten sieben Monaten 2017 mit 1,8 Mrd. EUR unter Vorjahresniveau (-2,8%). Grund sind die rückläufigen Umsätze im Wirtschaftsbau (-13,9%). Saison- und kalenderbereinigt verzeichneten die Bauumsätze aber eine Steigerung um 4,4%. Alles in allem bleiben auch 2017 die finanziellen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin günstig. So werden die Verdienste in Berlin auch 2017 im Bundesvergleich überproportional steigen und die Hypothekenzinsen bleiben weiterhin niedrig. Sorgenkind bleibt das Thema „knappes Bauland“. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot übersteigt, zeigt sich an steigenden Mieten und Kaufpreisen. Die Erschwinglichkeit von Wohneigentum in Berlin ist trotz anziehender Immobilienpreise aufgrund steigender Einkommen und rekordniedriger Zinsen in vielen Fällen noch immer gegeben.

Baugenehmigungen

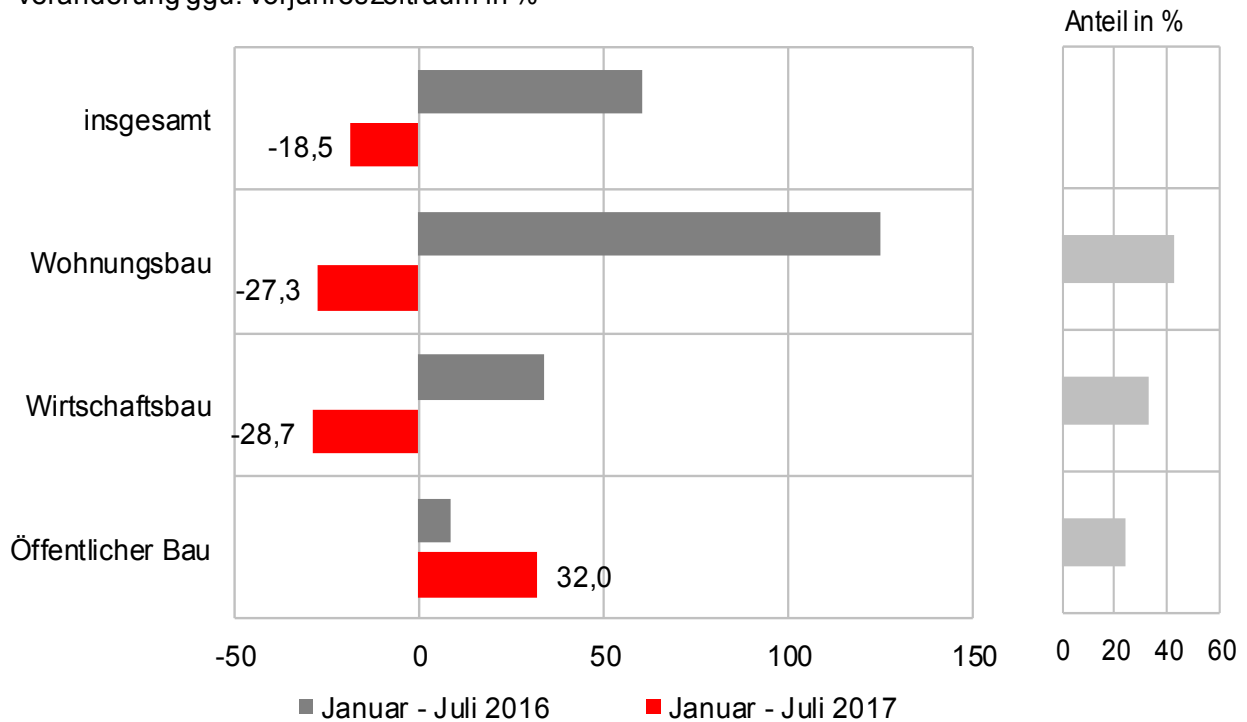
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

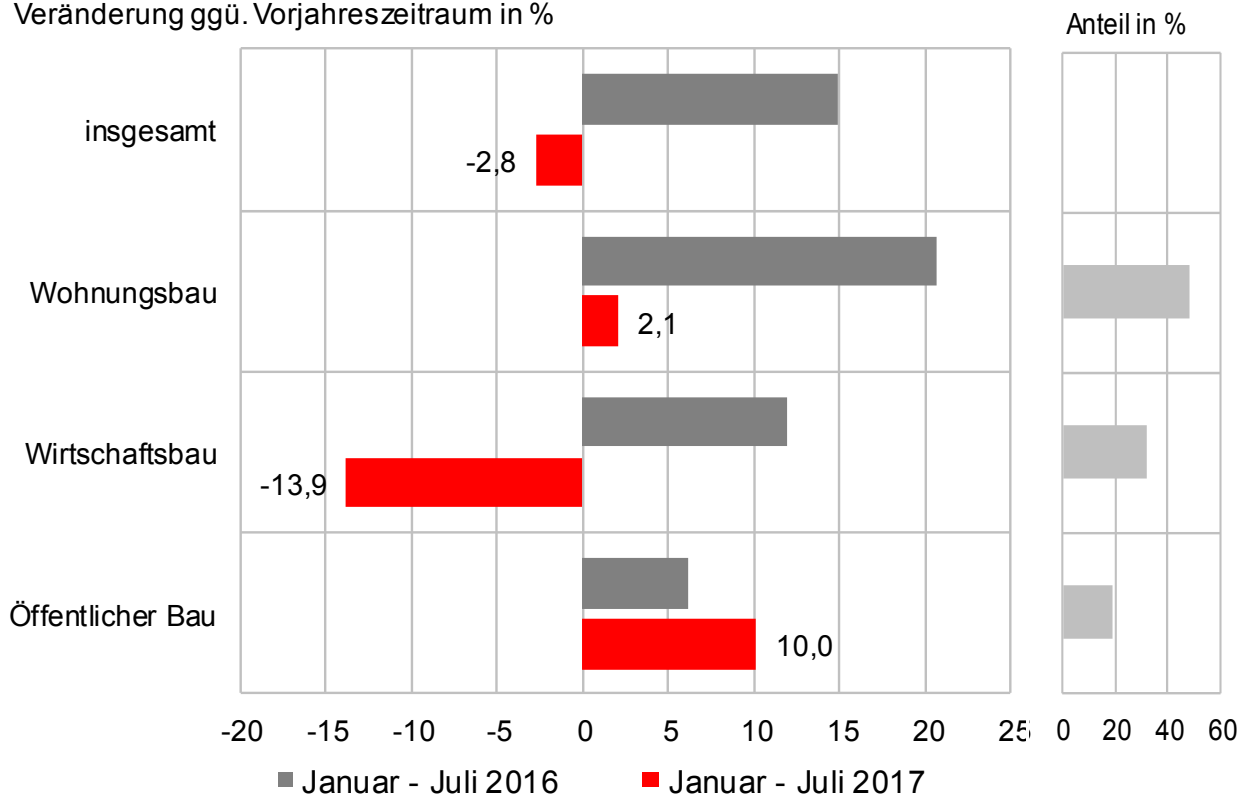
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: eigene Berechnungen

Tourismus

Moderates Wachstumstempo

Die vom Berliner Beherbergungsgewerbe gemeldeten Gästezahlen sind in den ersten acht Monaten 2017 auf 8,5 Mio. gestiegen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einer moderaten Steigerung von 3,1%. Insgesamt haben sich rund 258.000 mehr Besucher in Berliner Hotels angemeldet als im Vorjahreszeitraum. Vor allem aus den USA (+26.500; +9,9%), Russland (13.800; +19,7%), Großbritannien (+11.600; +4,0%) und Frankreich (+10.100; +7,6%) sind mehr Gäste nach Berlin gekommen. Dagegen ist die Zahl der nach Berlin reisenden Gäste aus Norwegen deutlich gesunken (-10.200; -15,6%). Hintergrund ist u.a. der seit Jahresanfang gegenüber der Norwegischen Krone gestiegene Eurokurs, der eine Berlin-Reise für Norwegische Gäste verteuert hat.

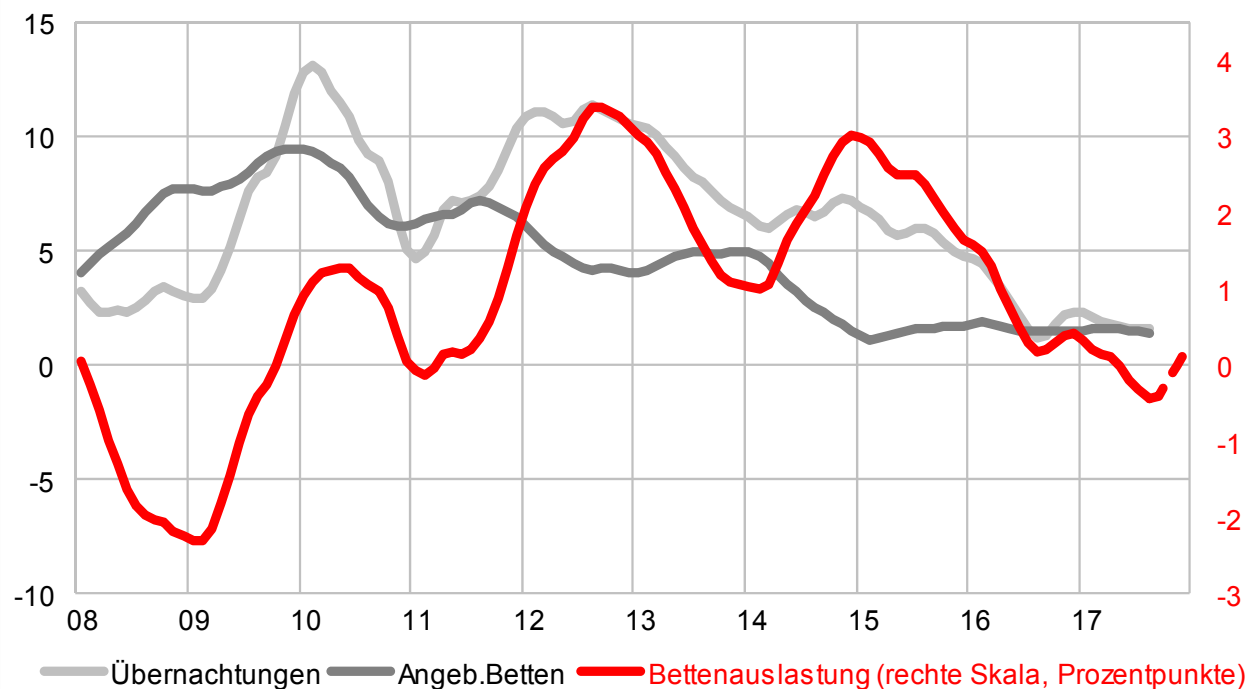
Mit der gestiegenen Gästezahl erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. In den ersten acht Monaten wurden insgesamt 20,8 Mio. Übernachtungen im Berliner Beherbergungsgewerbe verzeichnet, knapp 300.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+1,5%). Steigerungen der Übernach-

ungszahlen gab es vor allem bei den 9,8 Mio. inländischen Gästen (+271.000; +2,4%). Die Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste verbleiben mit 9,4 Mio. auf Vorjahresniveau.

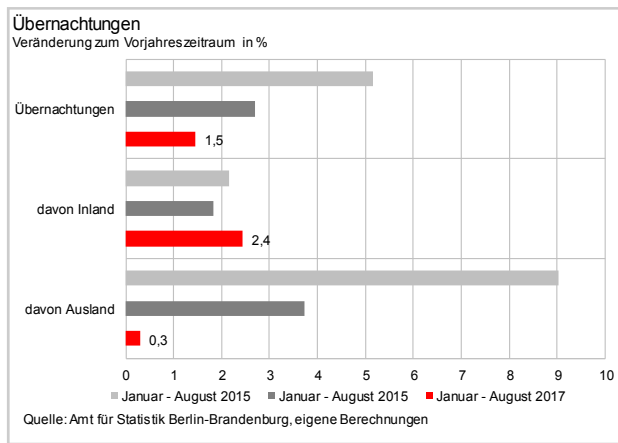
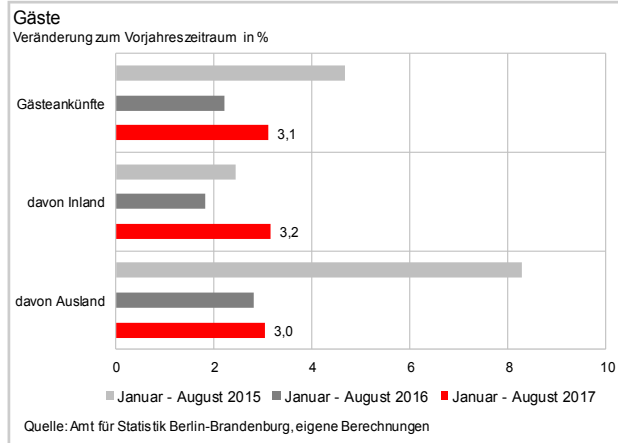
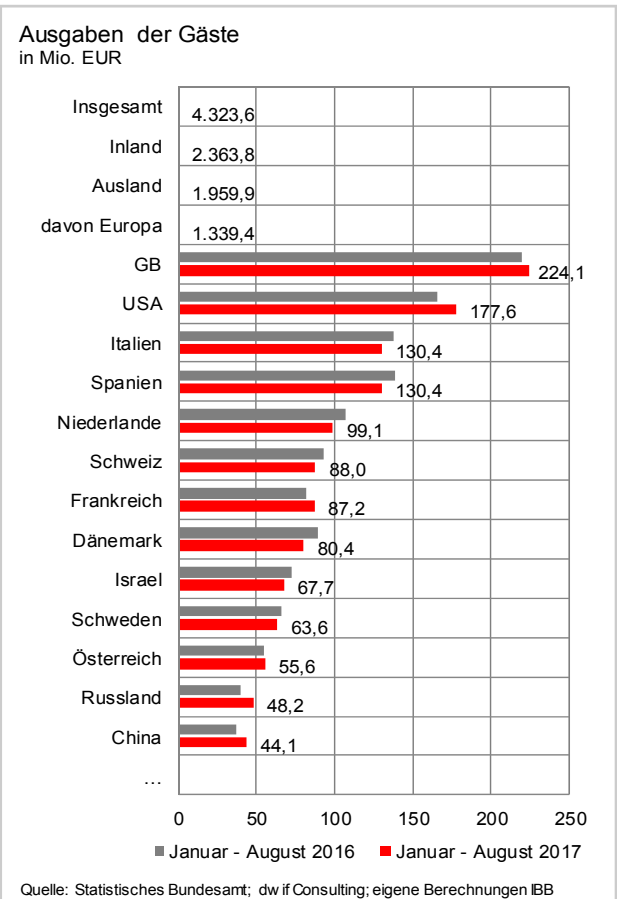
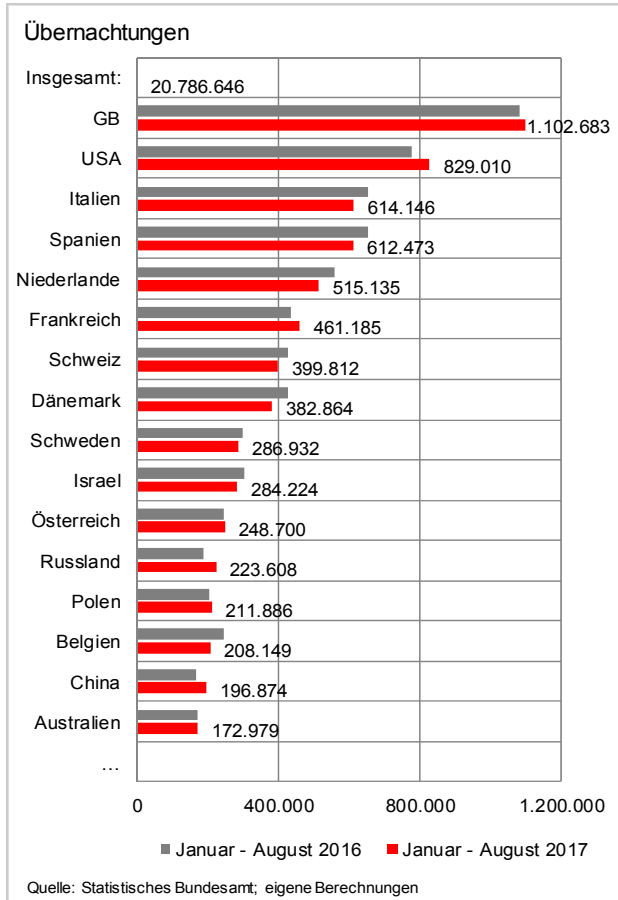
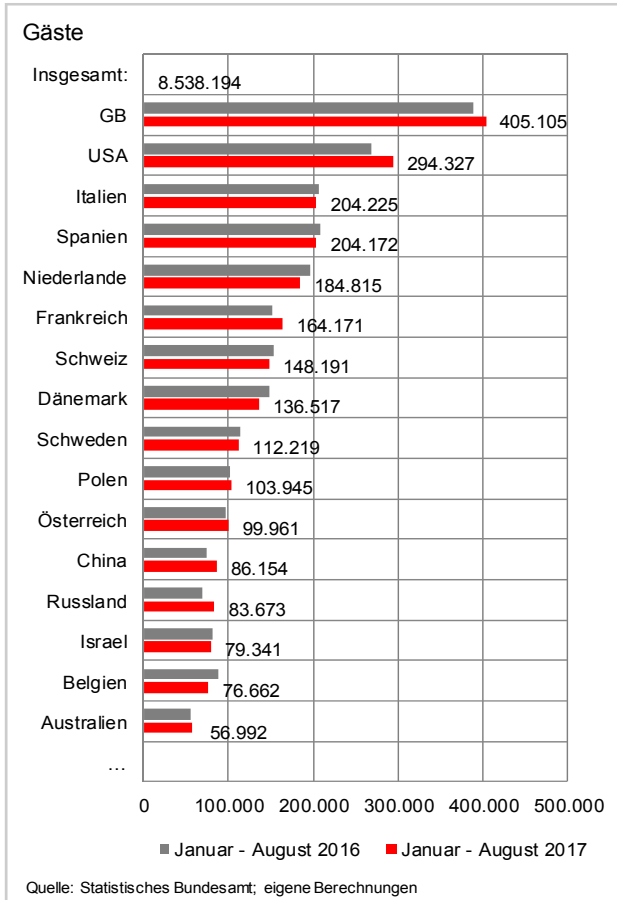
Der Ausbau der Beherbergungskapazitäten hat sich seit 2014 verlangsamt. Mit knapp 140.500 ist die Zahl der Betten in den 775 Berliner Beherbergungsbetrieben Ende August um nur noch 1,8% gestiegen. Im Bereich der kleineren Hotels mit unter 100 Betten wurden sogar 12 Betriebe mit einer Kapazität von zusammen 481 Betten geschlossen. Die Übernachtungszahlen reichen derzeit allerdings nicht aus, um die Bettenauslastung (60,5%) zu steigern. Aufgrund der Insolvenz eines Berliner Luftfahrtunternehmens ist zwar mit einem Rückgang von Slots zu rechnen, allerdings nur kurzfristig, da diese künftig von anderen Luftfahrtunternehmen übernommen werden. In der Folge der Insolvenz dürften aber die Flugpreise steigen, was vor allem Auswirkungen auf Touristenzahlen im unteren Preissegment haben wird. Die Aussichten für den Tourismus 2018 bleiben daher verhalten.

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



Einzelhandel

Umsatz steigt kräftig um 6%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel in den ersten sieben Monaten 2017 preisbereinigt 6% mehr um als noch im Vorjahreszeitraum. Damit hat der Berliner Einzelhandel sein Wachstumstempo gegenüber dem Bundesdurchschnitt erneut erhöht (Deutschland: +2,8%).

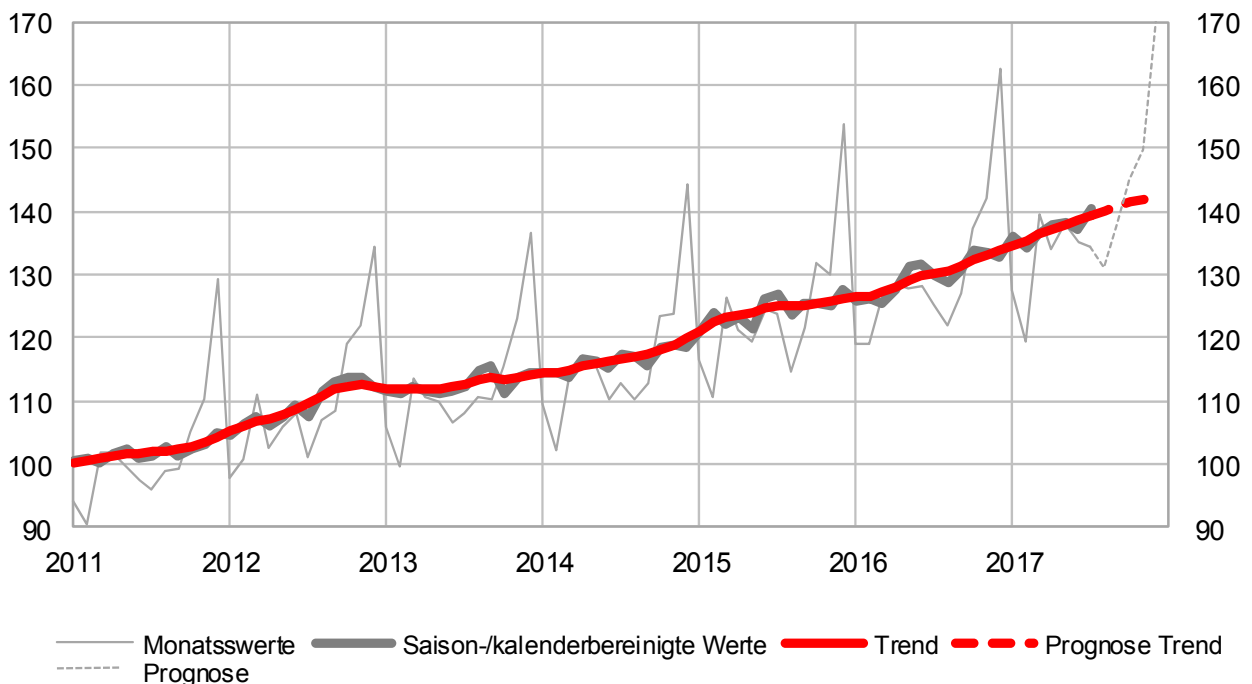
Ausschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist die seit Jahren wachsende Stadtbevölkerung um durchschnittlich jährlich mehr als 40.000 Menschen sowie der boomende Tourismus. Die stärksten Impulse kommen inzwischen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. Im Bereich Online-Handel stiegen die Umsätze in den ersten sieben Monaten 2017 um 18,4% (Deutschland: +9,0%). Auch der klassische Fachhandel für Haushaltsgeräte und Heimwerker ist im Gefolge des boomenden Neu- und Ausbaus von Wohnungen mit 6,1% besonders stark gewachsen (Deutschland: 3,7%).

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten sieben Monaten 2017 um 4,5%. Geschaffen wurden vor dem Hintergrund eines knapper werdenden Personalangebots im Einzelhandel vor allem Teilzeitjobs (+5,2%); die Vollzeitbeschäftigung legte um 3,7% zu. Vor allem bei den Internet- und Versandhändlern wurde bis einschließlich Juli mehr Personal eingestellt. Der Digitalhandel hat die Zahl der Beschäftigten um 11,7% ausgeweitet, und zwar vor allem im Bereich der Vollzeitbeschäftigung (+13,1%).

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist nach wie vor dynamisch und die Zahl der Beschäftigten wird auch in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung überdurchschnittlich steigen. Insgesamt sind die Bedingungen für Konsumenten so gut wie lange nicht mehr. Seit drei Jahren haben die Beschäftigten in Berlin real mehr Geld in ihrer Haushaltskasse. So sind die Löhne in Berlin nach der Preisbereinigung zuletzt um 2,0% gestiegen (Deutschland: 1,1%). Hinzu kommen die gesunkenen Energiekosten der letzten Jahre, die den Verbraucher deutlich entlastet haben.

Einzelhandel

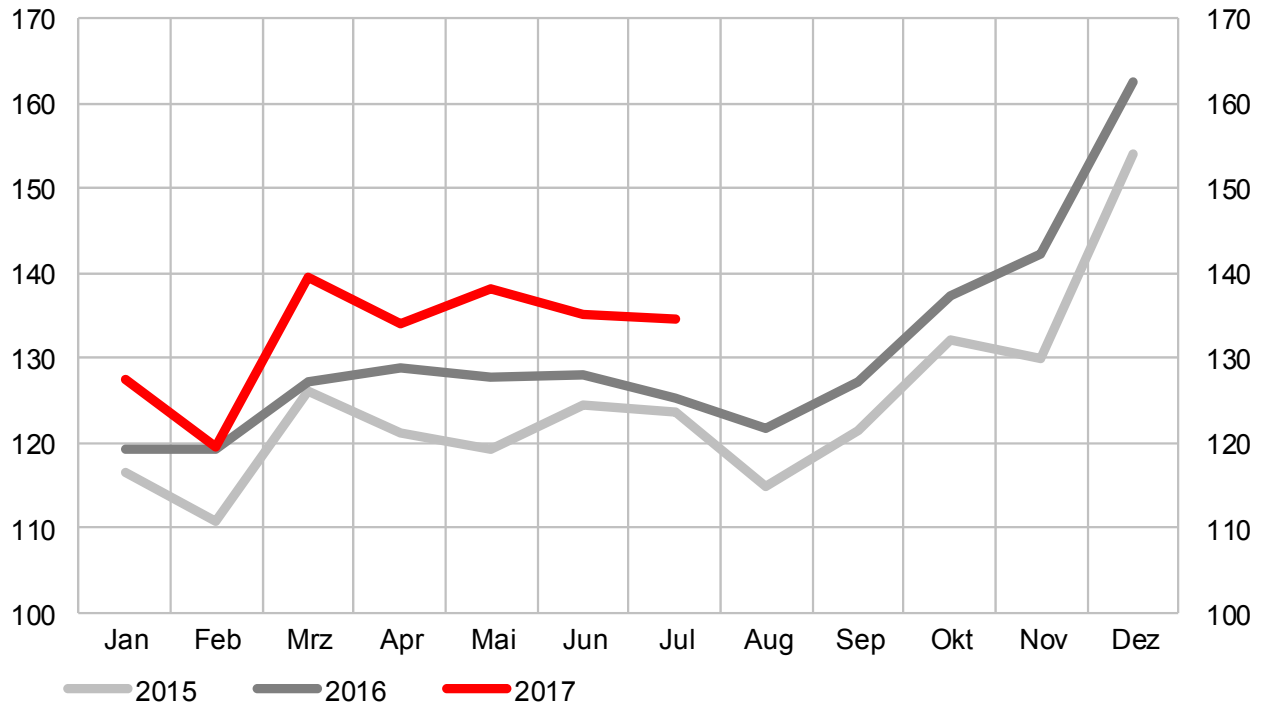
Umsatz; (2010 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Einzelhandel insgesamt

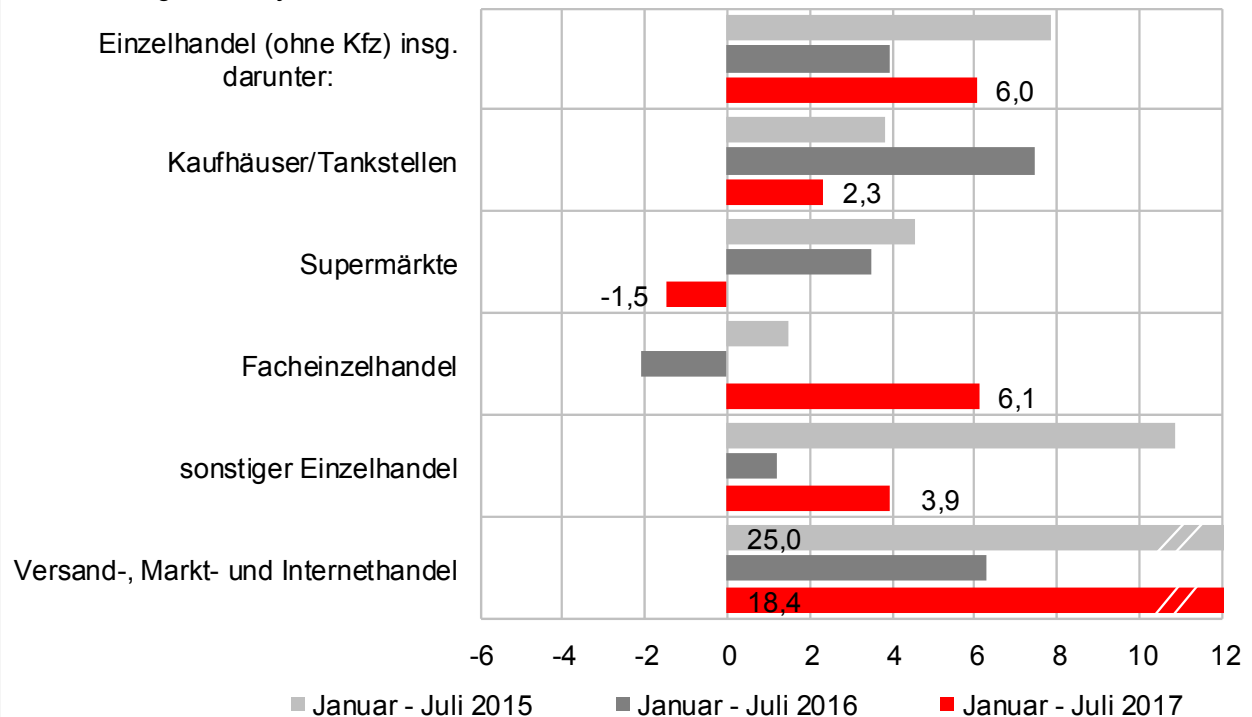
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

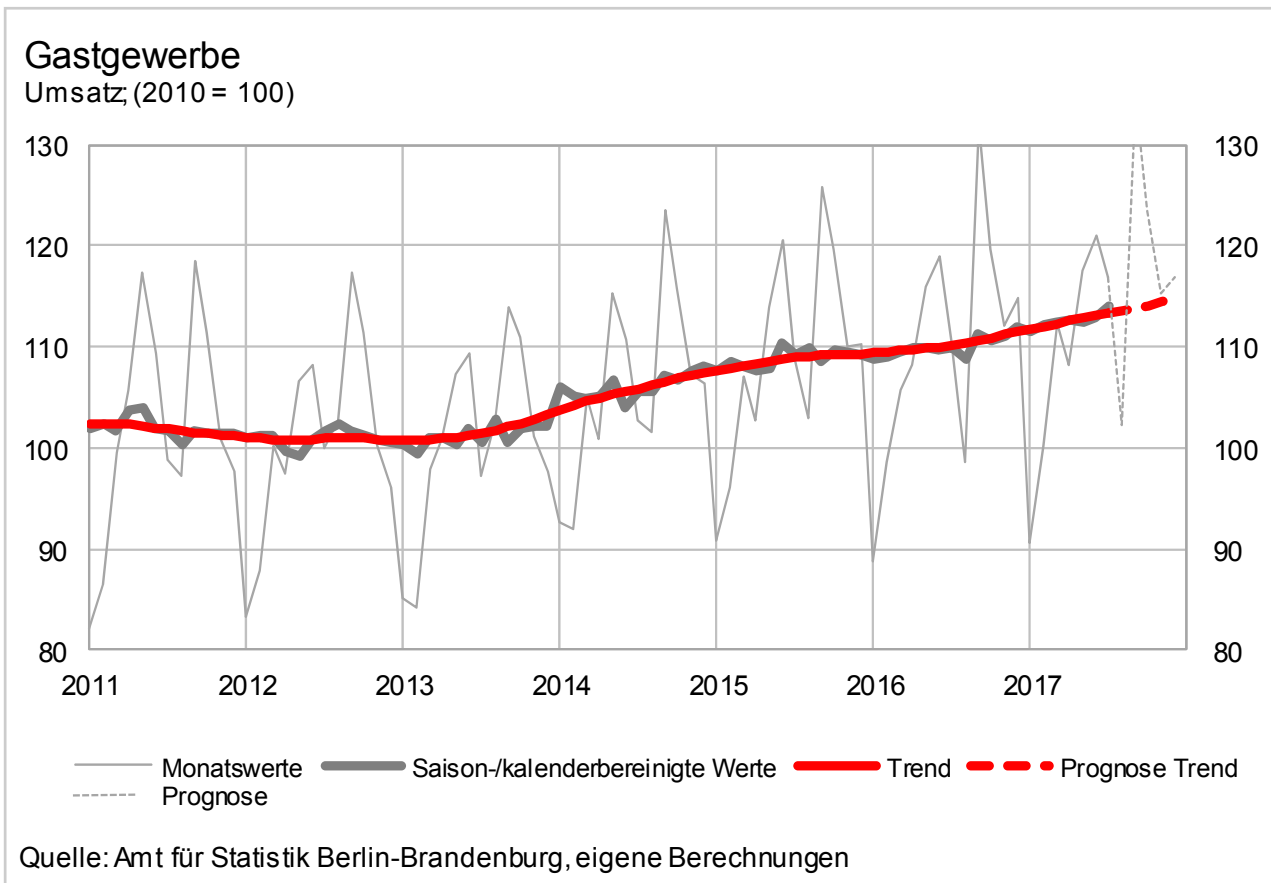
Deutliches Umsatzplus von 2,6%

Im Berliner Gastgewerbe (Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) sind nach den revidierten Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Umsätze im Zeitraum Januar bis Juli 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,6% gestiegen (Deutschland: +1,5%). Vor allem im Ferienmonat Juli konnten die Umsätze deutlich um 6,1% zulegen. Nach einem verregneten und kalten Auftakt im Frühjahr und Anfang Mai kam im Sommer wieder Schwung in die Geschäfte.

Von der nach wie vor steigenden Zahl der Berlinbesucher haben vor allem die Berliner Hotels, Gasthöfe und Pensionen profitiert. So sind die Umsätze in dieser Sparte des Berliner Beherbergungsgewerbes in den ersten sieben Monaten um 5,7% gestiegen. Allein Kongressteilnehmer geben während eines Berlin-Besuches pro Tag und Kopf durchschnittlich 209 EUR aus – für das Hotelzimmer, beim Abendessen, im Museum oder beim Shopping. Im gesamten Beherbergungsgewerbe wurde im Zeitraum Januar bis Juli eine Umsatzsteigerung von 4,9% verzeichnet (Deutschland: +1,9%).

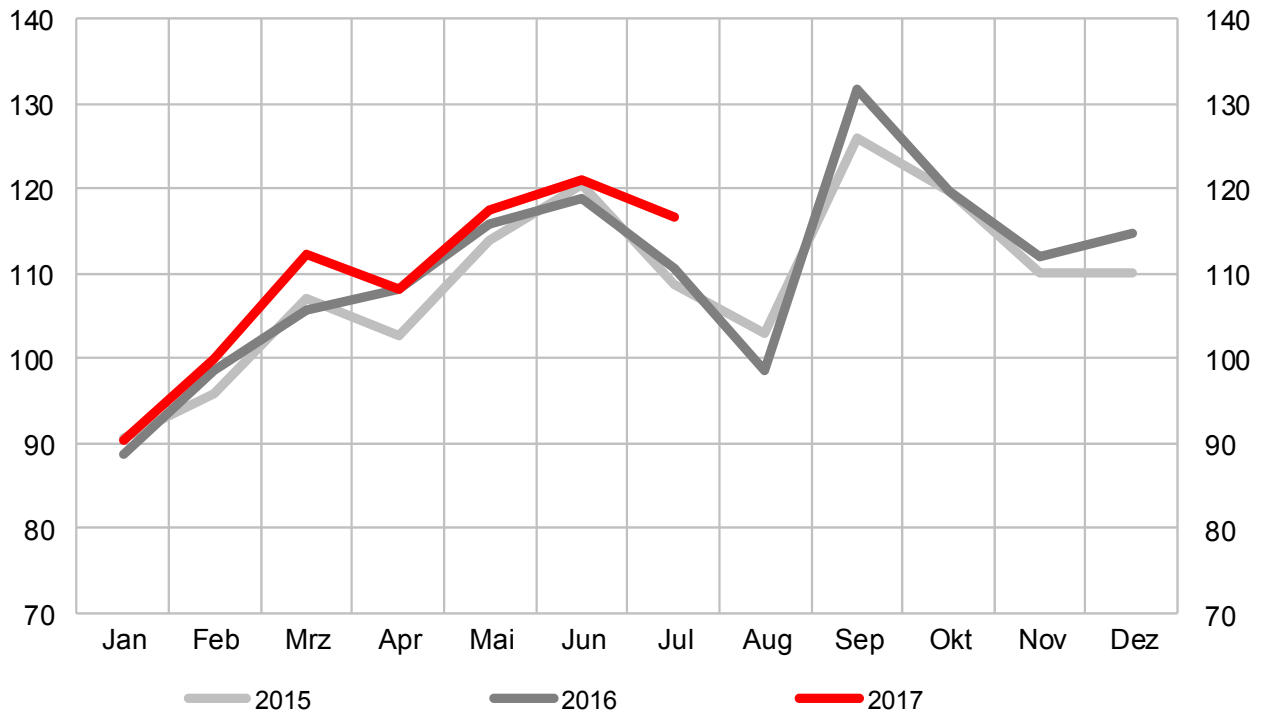
Dagegen meldete die Berliner Gastronomie für den Zeitraum Januar bis Juli Umsatzsteigerungen von lediglich 1,3% (Deutschland: +1,3%). Während in den Berliner Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons die Umsätze nur um 0,7% stiegen, konnten die Caterer in den ersten sieben Monaten um 4,0% zulegen. Die Caterer profitieren neben der Ausrichtung von zahlreichen hauptstädtischen Events auch von der steigenden Nachfrage der Kindertagesstätten, Schulen und Universitäten.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe stieg in den ersten sieben Monaten um 1,2%. In den einzelnen Bereichen des Gastgewerbes verlief die Entwicklung jedoch differenziert. Dabei legte die Beschäftigung vor allem in den Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen deutlich zu (+3,1%). Jobs abgebaut haben vor dem Hintergrund nur moderat steigender Umsätze vor allem Restaurants (-0,9%). Im Bereich der Caterer stieg die Beschäftigung dagegen deutlich um 8,0%.



Umsatz Gastgewerbe

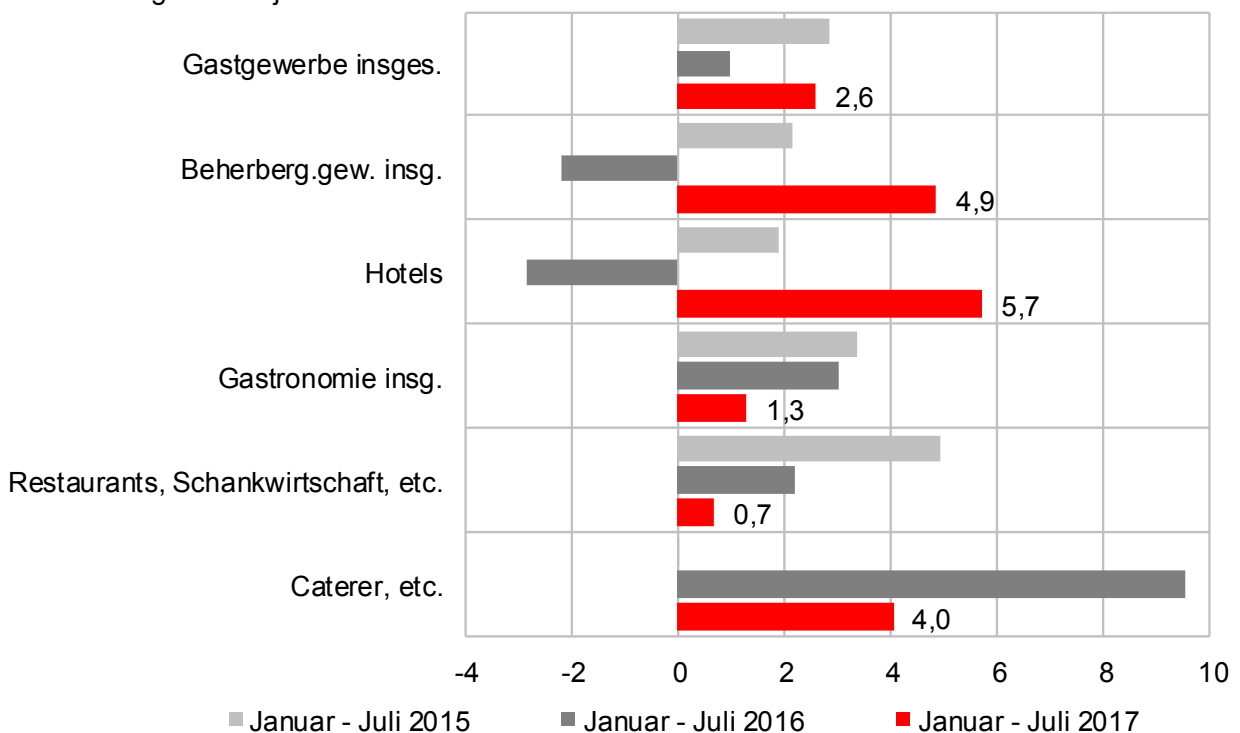
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen und Insolvenzen

Berlin bleibt Gründungshauptstadt

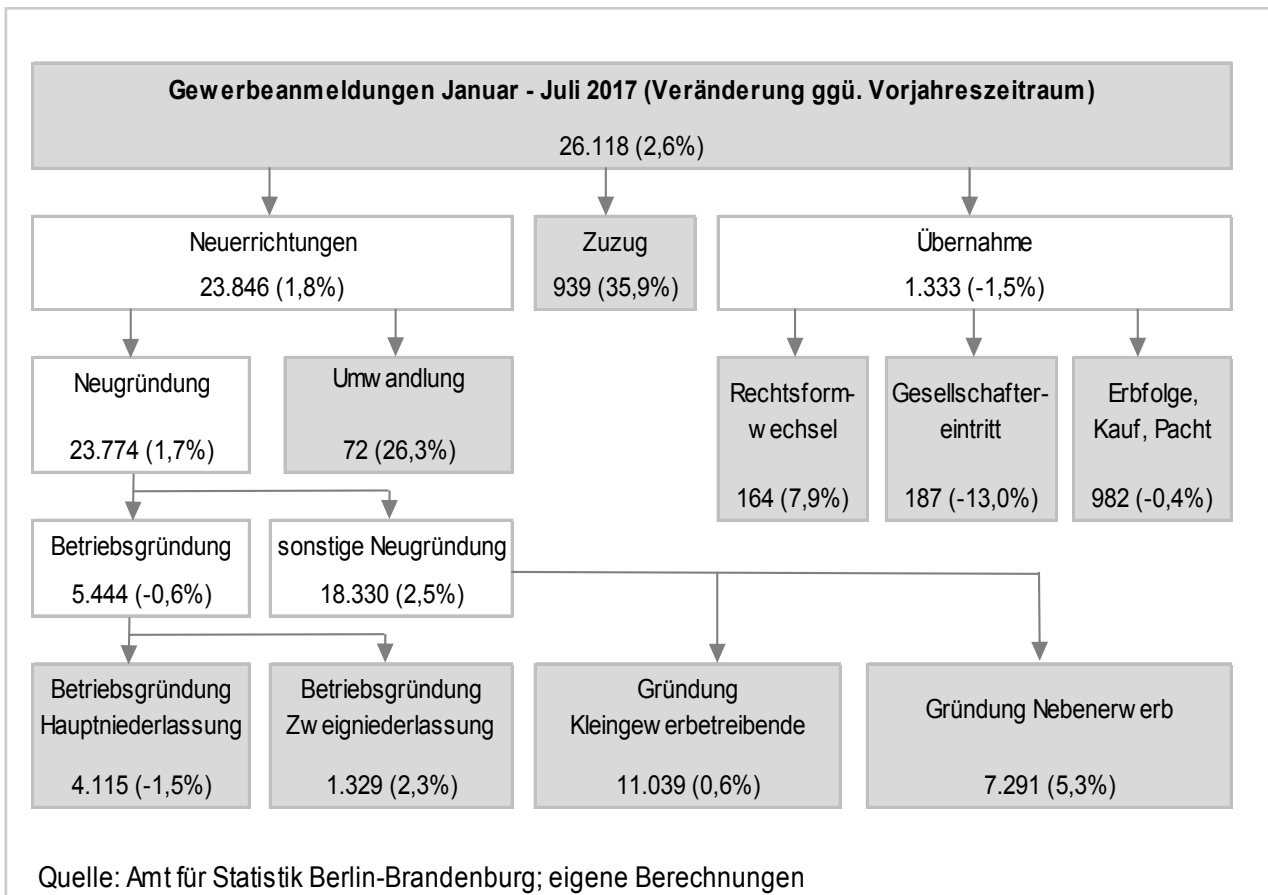
In den ersten sieben Monaten 2017 wurden rund 26.200 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern registriert. Das waren 651 mehr als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+2,6%). Im gleichen Zeitraum wurden nur 20.800 Gewerbe abgemeldet, so dass letztlich ein positiver Gründungssaldo von 5.400 Unternehmen verblieb.

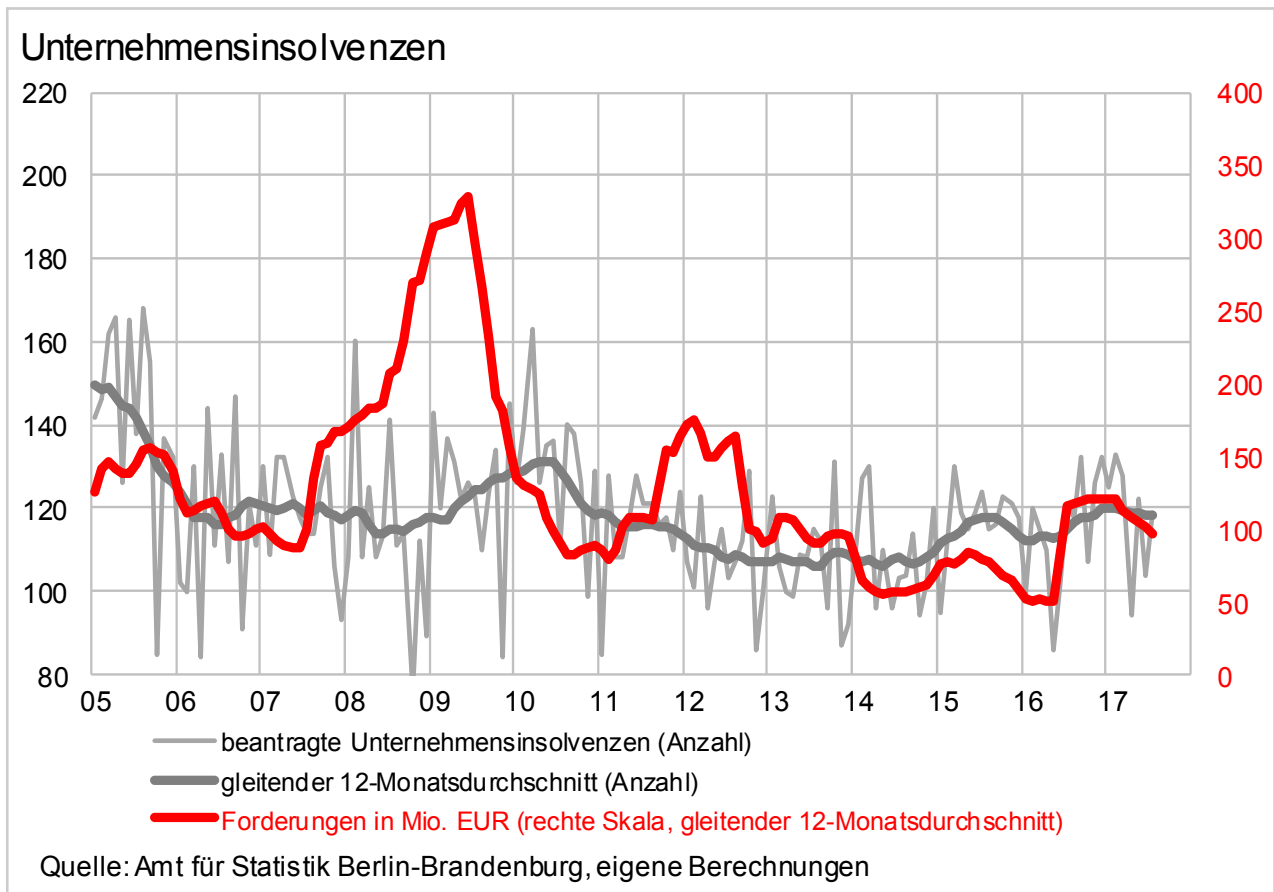
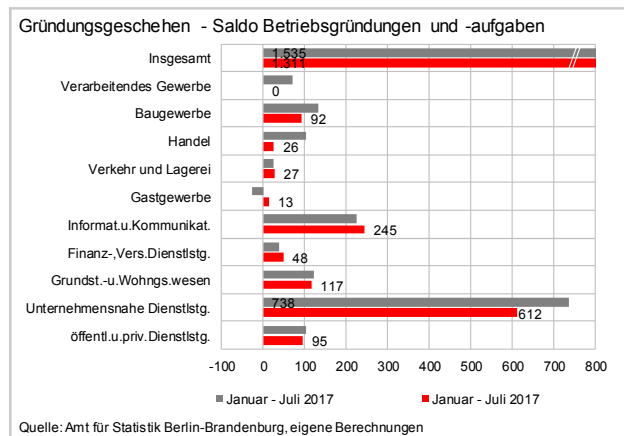
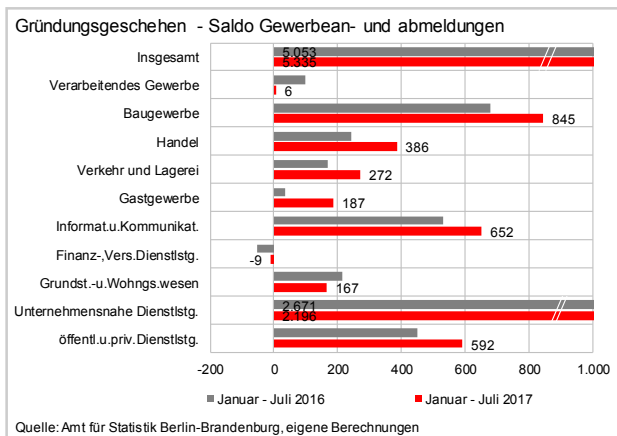
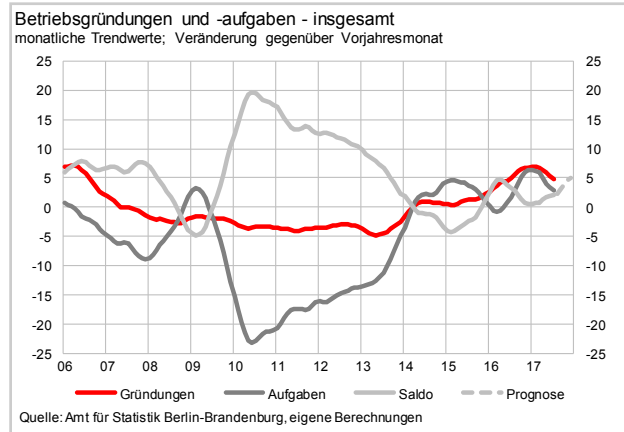
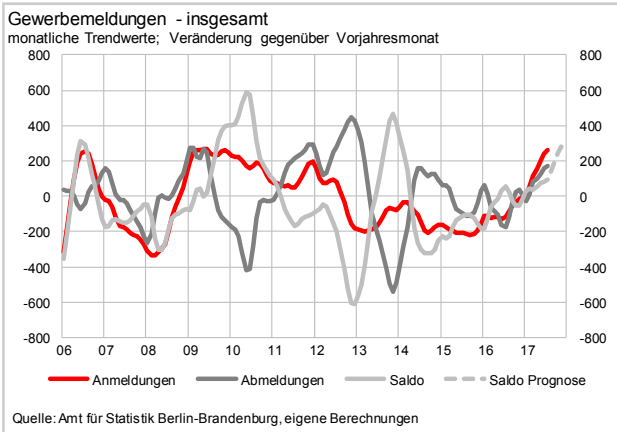
Allerdings trägt nicht jede Gewerbeanmeldung zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen bei. Bei 18.300, bzw. 76% der registrierten Gründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende (11.000) oder im Nebenerwerb (7.300) tätig sind. Diese Gründungen dienen in einigen Fällen der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Dagegen handelt es sich bei den 5.444 im Handels-, Vereins oder Genossenschaftsregister eingetragenen sogenannten Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, bei denen die Voraussetzungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders hoch sind. Die Zahl der Betriebsgründungen hat sich in den ersten sieben Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 32 vermindert (-0,6%). Dabei handelt es

sich um einen statistischen Rückpralleffekt auf das außergewöhnlich gründungsstarke erste Halbjahr in 2016. Berlin wird auch 2017 Gründerhauptstadt bleiben, dazu trägt vor allem der Bereich Information und Kommunikation bei. Hier konnten die Gründungen um 15% auf 482 ausgeweitet werden. Auch im Bereich der Finanzdienstleistungen wurden dank der Berliner Fintechs mehr gegründet, in den ersten sieben Monaten bereits 158 neue Unternehmen (+30%).

Insolvenzforderungen moderat gestiegen

In den ersten sieben Monaten 2017 ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 73 auf 825 gestiegen (+9,4%). Die meisten Insolvenzen wurden in den Bereichen Handel und KFZ-Reparatur (157), Baugewerbe (111) sowie Gastgewerbe (88) registriert. In den insolventen Unternehmen waren gut 2.900 Arbeitnehmer beschäftigt, im Schnitt 3,6 pro Unternehmen. Die Insolvenzforderungen gegenüber zahlungsunfähigen Unternehmen sind in den ersten sieben Monaten noch einmal deutlich um 64 Mio. EUR auf 390 Mio. EUR gestiegen (+19,7%). Die Insolvenz des größten Berliner Luftfahrtunternehmens ist in diesen Zahlen noch nicht verarbeitet.





Arbeitsmarkt

Jeder 7. neue Job entsteht in der Digitalwirtschaft

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich in Berlin weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im Juli 2017 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1,43 Mio. Personen um knapp 63.500 über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,6%; Deutschland: +2,8%). Geschaffen wurden vor allem Jobs in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier sind gegenüber dem Vorjahresmonat knapp 9.100 neue Stellen entstanden (+11,1%) – jeder 7. neue Berliner Job wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. In weiteren unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen wurden insgesamt 17.600 neue Stellen gemeldet, davon allein 8.860 in den Bereichen Immobilien sowie wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

Auch in der zweiten Jahreshälfte ist kein Abflauen des Berliner Beschäftigungsbooms zu erwarten. Die neuen Jobs werden in den kommenden Jahren positive Auswirkungen auf den Konsum in der Hauptstadt haben.

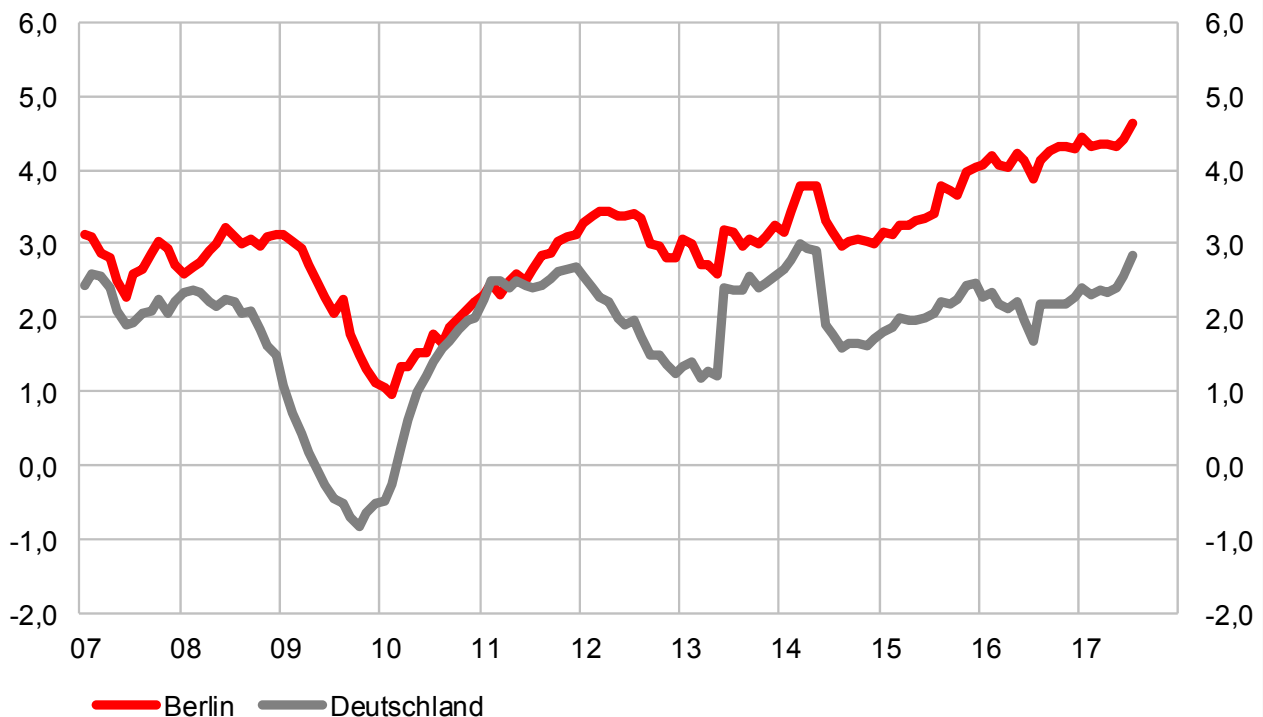
Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich verkürzt

Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich zwar äußerst dynamisch. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im September 2017 in Berlin allerdings noch 165.400 Arbeitslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,7% (Deutschland: 5,5%). Rechnet man aber noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen oder die sich in beruflicher Weiterbildung befinden, so erhöht sich die Zahl auf 235.000 unterbeschäftigte Menschen (Unterbeschäftigungsquote Berlin: 12,0%; Deutschland: 7,6%).

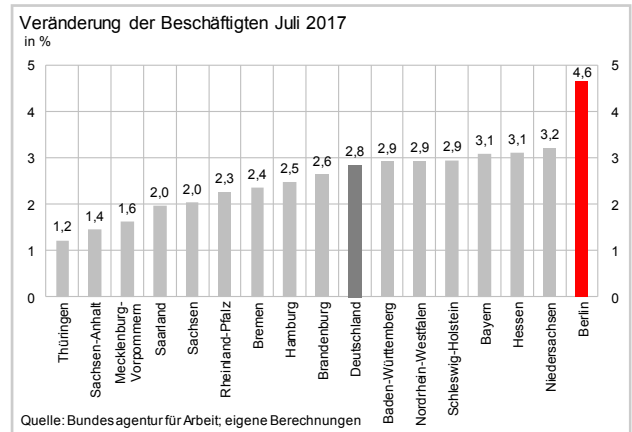
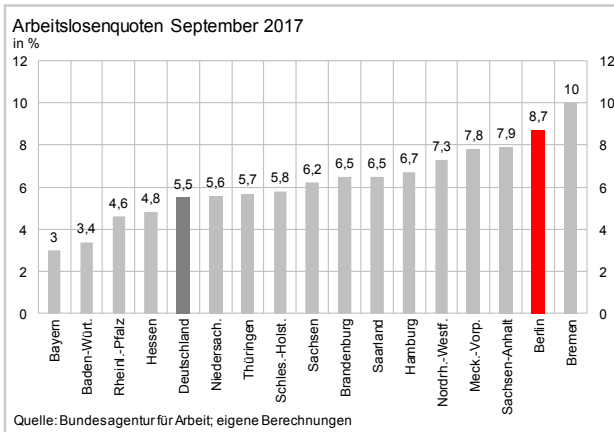
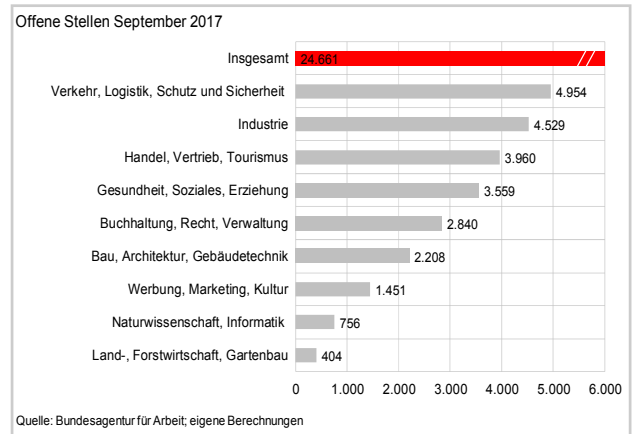
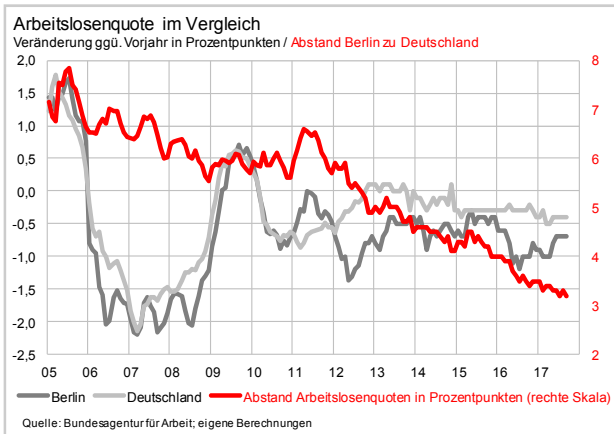
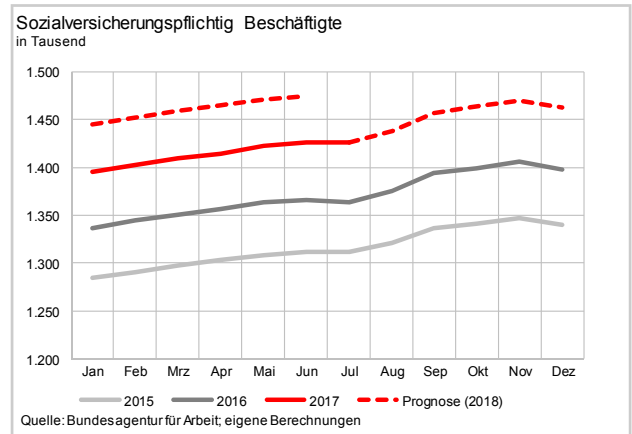
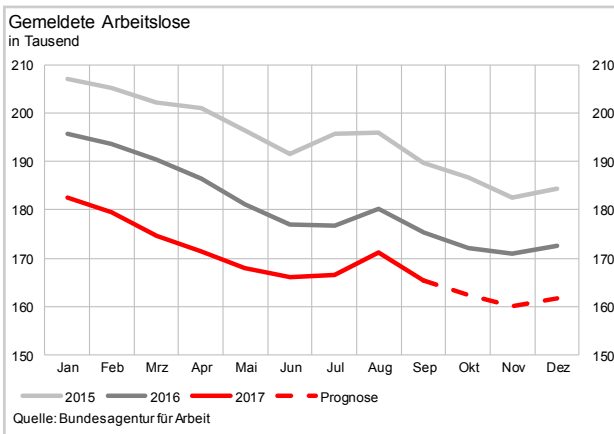
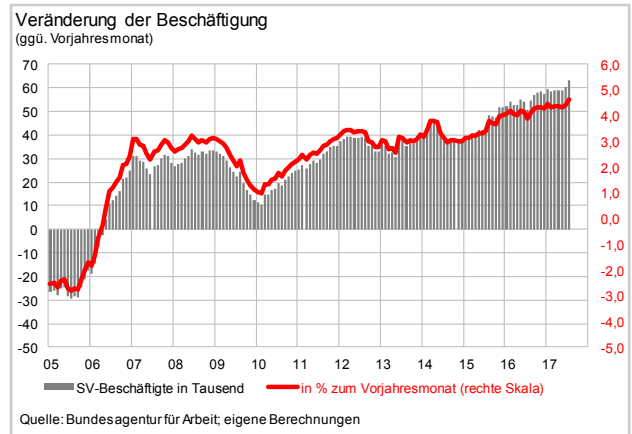
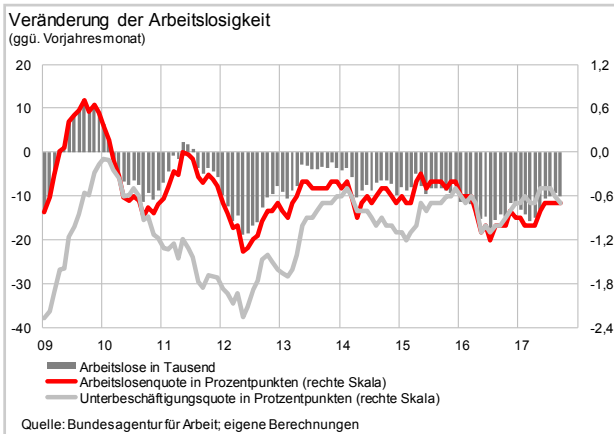
Dennoch hat sich die Struktur der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren deutlich zum Positiven verändert. Betrug die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Berlin vor zwei Jahren noch 411 Tage, so sind es heute nur noch 380 Tage. Damit finden arbeitslose Berliner im Bundesländervergleich nach Bayern (346 Tage) inzwischen am schnellsten aus der Arbeitslosigkeit heraus (Deutschland: 506; Brandenburg: 605).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Steuern und Kredite

Steigende Steuereinnahmen

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung in den ersten acht Monaten des Jahres 2017 um 1,2 Mrd. EUR auf 18,8 Mrd. EUR gestiegen (+6,9%).

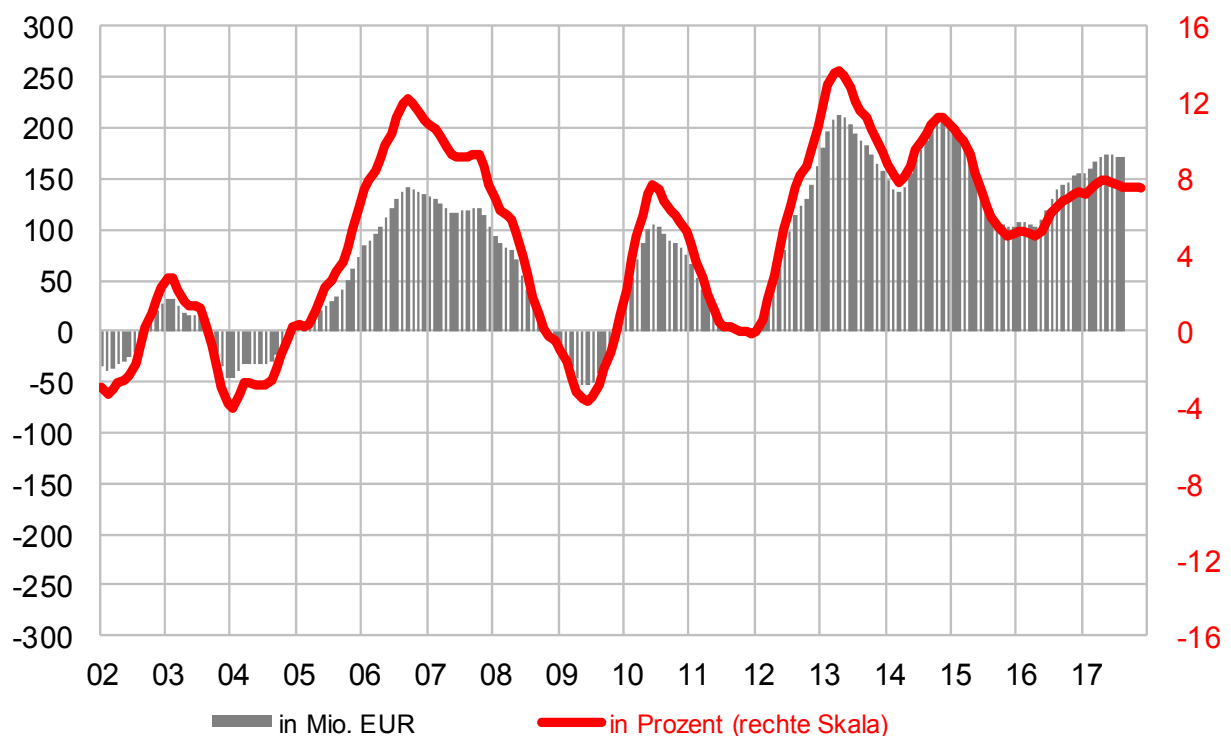
Rund zwei Drittel der Berliner Steuereinnahmen der ersten acht Monate 2017 entfallen auf die Umsatz- (6,0 Mrd. EUR) sowie die Lohn- (7,2 Mrd. EUR) bzw. Einkommensteuer (1,3 Mrd. EUR). Das restliche Drittel des Steueraufkommens entfällt auf die übrigen Steuerarten, wie Gewerbe- und Grundsteuer (5,5 Mrd. EUR). Allerdings liegt die kommunale Steuerkraft der Hauptstadt immer noch weit unter dem Niveau von Frankfurt a.M., Düsseldorf oder München. Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen wird das Land Berlin das Haushaltsjahr 2017 erneut mit einem kräftigen Überschuss abschließen.

Kreditbestand steigt weiter

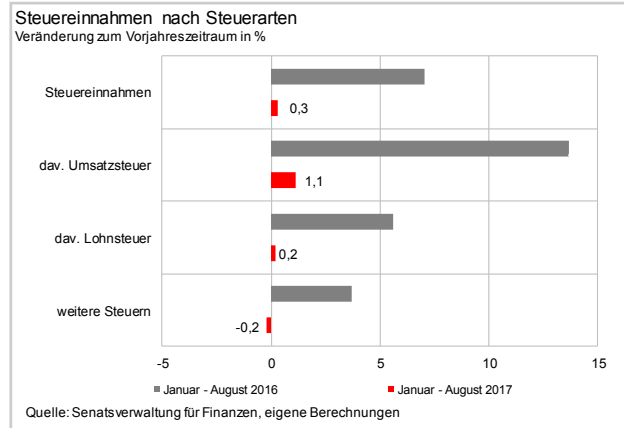
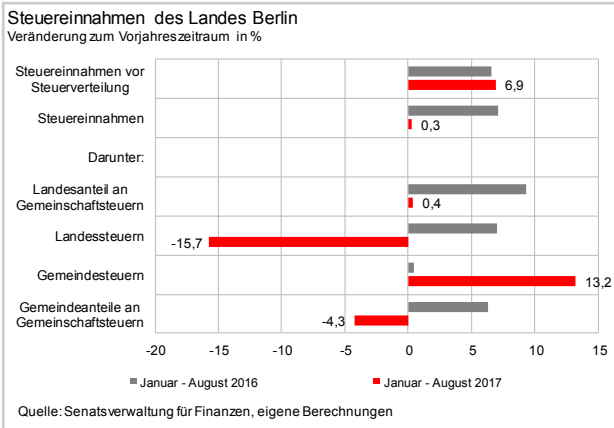
Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken beträgt im 2. Quartal 2017 laut Auskunft der Bundesbank 144,8 Mrd. EUR, davon 82,1 Mrd. EUR Firmenkredite. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einer Steigerung von 4,9%. Das ist vor allem auf die deutliche Ausweitung der Kredite im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 8,6% auf 1,7 Mrd. EUR (zum Vergleich Industrie: 1,8 Mrd. EUR) zurückzuführen. Die Kreditausweitung an Unternehmen erfolgte zuletzt aufgrund der günstigen Zinsen weniger in den kurzfristigen Kreditlaufzeiten bis ein Jahr (-11,1%), sondern vor allem in den mittel- (+5,7%) und langfristigen Laufzeiten (+6,2%). Nachdem in den letzten fünf Jahren verstärkt Altkredite vorzeitig abgelöst und auf günstigere Zinskonditionen umgestellt wurden, hat sich im laufenden Jahr auch der Bestand an Wohnungsbaukrediten leicht auf 24,0 Mrd. EUR erhöht (+0,9%). Aufgrund des Baubooms in Berlin ist zuletzt auch die Vergabe von Neukrediten wieder angesprungen.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat

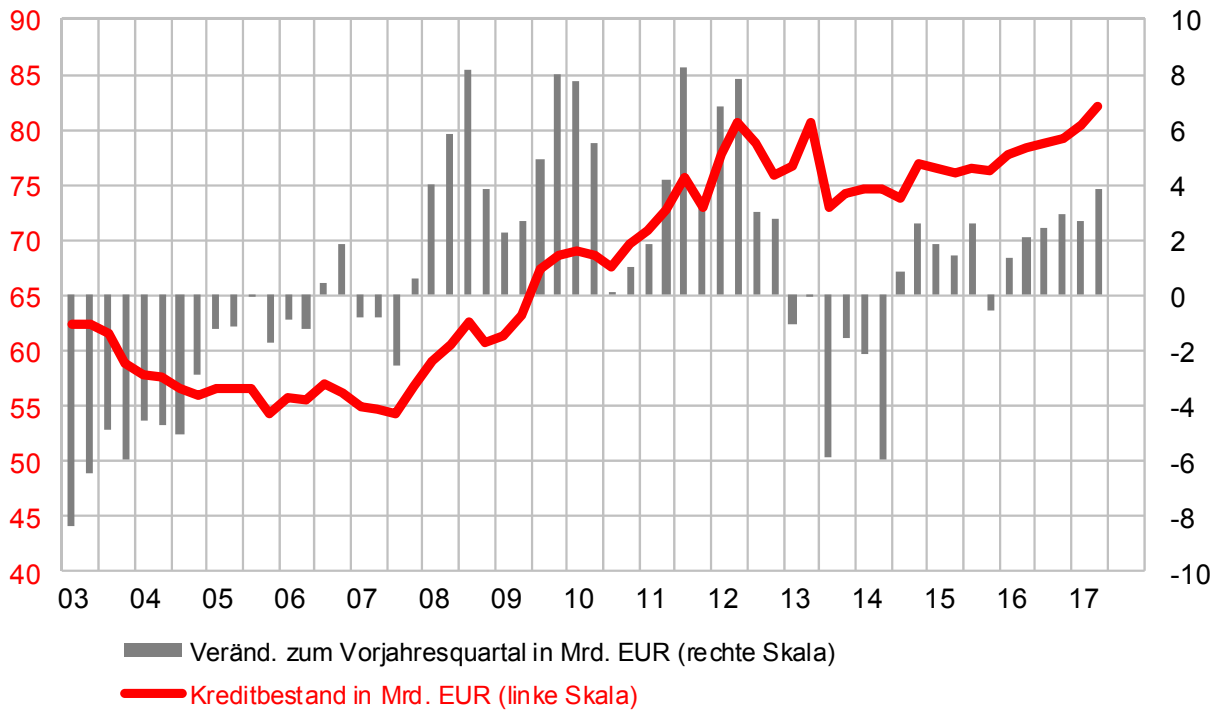


Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung

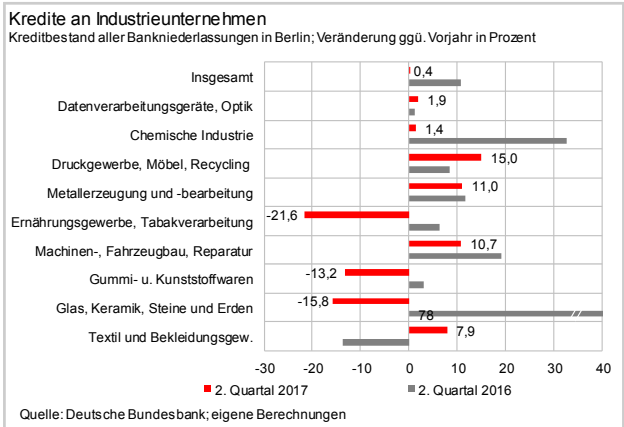
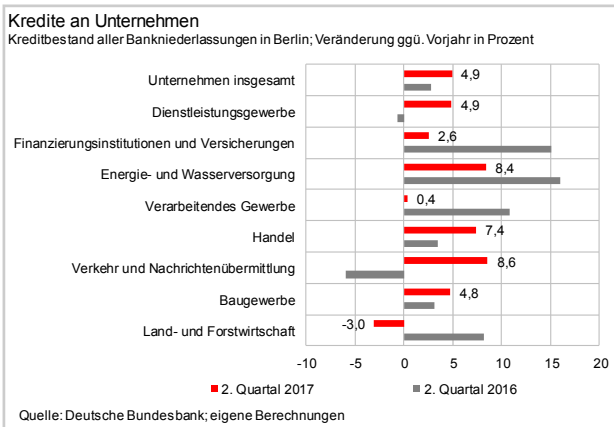


Unternehmenskredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



Fazit

Weltwirtschaft und Kapitalmärkte gefestigt

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin weist seit 2005 eine starke dynamische Entwicklung auf, die sich im langjährigen Mittel deutlich vom Bundesdurchschnitt und damit von allen anderen Bundesländern abhebt. Diese Entwicklung kann über weite Strecken mit berlinspezifischen Entwicklungsrückständen erklärt werden. Andererseits ist die aktuelle Entwicklung Berlins nicht unabhängig von übergeordneten wirtschaftlichen Zusammenhängen. Der Berlin-Ausblick basiert daher stets auch auf Annahmen über die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, wie z. B. Wechselkurse, Rohstoffpreise und Zinsentwicklungen.

Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich zwar zu Beginn des Jahres 2017 leicht, grundsätzlich ist aber eine Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung möglich. Vor allem für die USA, dem mit rund 10% Exportanteil größten Berliner Handelspartner, haben sich die wirtschaftlichen Perspektiven aufgehellt. Zwar hatte sich Präsident Trump über die letzten Monate aufgrund innen- und außenpolitischer Turbulenzen zusehends isoliert. Daher dürfte es ihm auf absehbare Zeit, trotz republikanischer Mehrheit in beiden Kammern des US-Kongresses, kaum gelingen, die geplanten Steuererleichterungen herbeizuführen. Die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen, die unter seiner Präsidentschaft eigentlich ausgeweitet werden sollten, waren im ersten Halbjahr 2017 zunächst einmal rückläufig. Positive Akzente gab es aber vor allem von den gewerblichen Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, die ausgeweitet wurden. Insgesamt erhöhte sich das US-Wachstum im 2. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,2%. Auch für die beiden letzten Quartale kann mit einem stabilen Wachstum von 1,9% und 2,2% gerechnet werden.

Der Euroraum nähert sich der Normalauslastung der Produktionskapazitäten und verzeichnete im zweiten Quartal bei nunmehr stärker sinkender Arbeitslosenquote (9,1% im August) ein Wachstum von 2,3%. Diese Entwicklung strahlt inzwischen auch auf die Nachzügler Italien und Frankreich aus und wird zudem von anspringenden Investitionen begleitet. Der Beschäftigungszuwachs geht mit einem Strukturwandel einher, der Produktivitätszuwächse und Verdienstmöglichkeiten zugleich bremst. In einem außenwirtschaftlich rauerem Umfeld könnte das Wachstum der südlichen Euroländer aber auch wieder etwas geringer ausfallen.

In den Schwellenländern festigte sich das Expansionsstempo zuletzt. Hierzu trug bei, dass sich die Rohstoffmärkte erholten. Die Abwärtsbewegungen in Russland und Brasilien scheinen beendet zu

sein. Für die dynamischen asiatischen Volkswirtschaften wird eine Fortsetzung des derzeitigen Wachstumstempos erwartet. Dabei könnte eine Abschwächung in China von einer schwungvolleren Entwicklung anderer Länder weitgehend kompensiert werden.

Die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank trägt weiterhin dazu bei, die Zinsen auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten. Dies gilt auch für Zinsen auf Unternehmenskredite. Nach der KMU-Umfrage von IBB und Creditreform 2017 liegt der Anteil der Berliner Unternehmen, die Finanzierungsschwierigkeiten als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung nennen, nach wie vor auf einem historisch niedrigen Niveau. So betrug der Bestand der Firmenkredite der am Standort tätigen Banken im 2. Quartal 82,1 Mrd. EUR. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einer Steigerung von 4,9%. Die Kreditausweitung an Unternehmen erfolgte zuletzt aufgrund der günstigen Zinsen vor allem in den langfristigen Laufzeiten, was auf eine anziehende Investitionstätigkeit schließen lässt. Auch die Bauwirtschaft profitiert weiterhin vom niedrigen Zinsumfeld.

Die anhaltend hohe Zuwanderung stützt zudem den Konsum. Vor allem der Berliner Einzelhandel hat sein Wachstumstempo gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich erhöht. Auch die Berliner Start-up-Szene entwickelt sich in diesem Umfeld sehr günstig, vor allem die Berliner Digitalwirtschaft. Inzwischen werden mehr als 9.138 Unternehmen in der Berliner Digitalwirtschaft gezählt mit rund 77.000 Beschäftigten. Jeder achte Arbeitsplatz in Berlin ist zuletzt in diesem Bereich entstanden. Zudem ist der Börsengang eines weiteren Berliner Start-up-Unternehmens angekündigt, so dass sich Berlin im zweiten Halbjahr wieder einen Spitzenplatz in der Rangliste der wichtigsten europäischen VC-Standorte sichern dürfte.

Impulse für die Berliner Wirtschaft werden zudem von Seiten der angekündigten staatlichen sowie von den steigenden privatwirtschaftlichen Investitionen kommen. Schwächen weist die Berliner Wirtschaft derzeit im Bereich der Industrie auf, deren Umsätze stagnieren. Der Trendverlauf der Auftragseingänge zeigt aber, dass die Talsohle durchschritten ist, so dass der Ausblick für die Industrie verhalten optimistisch ausfällt. Zumal der schnell wachsende unternehmensnahe Dienstleistungsbereich die zwischenzeitliche Schwäche der Industrie überkompensiert, so dass sich die Berliner Wirtschaft auch 2018 insgesamt auf dem Niveau von 2017 bewegen wird.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft



Investitionsbank Berlin

Dieses Werk der Investitionsbank Berlin
ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>